

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1915**

313 (9.7.1915) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Expedition:**  
Ritzel- und Sammlerstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktplat.  
Brief- od. Telegramm-Adresse laute  
nicht auf Namen, sondern:  
„Badische Presse“, Karlsruhe.

**Bezugspreis in Karlsruhe:**  
Am Verlage abgeholt 67 Pfg.  
und in den Bezugs Expeditionen  
abgeholt 72 Pfg. monatlich.  
Frei ins Haus geliefert  
vierteljährlich M. 2.40,  
Halbjährlich M. 4.80,  
Jahrespreis M. 9.60.  
Auswärts: bei Abholung  
am Postamt M. 2.00,  
Durch den Briefträger täglich  
2mal ins Haus abgeh. M. 2.72.

**Beilage Nummern 5 Pfg.**  
Größere Nummern 10 Pfg.

**Anzeige:**  
Die Kolonelle 25 Pfg., die  
Werkzeuge 70 Pfg., Klein-  
anzeigen an 1 Stelle 1 Mk. v. Seite  
bei Belegungen sonstiger Abz.,  
bei Nichtbelegung des Platzes, bei  
erhöhten Belegungen und bei Kon-  
tinenten außer Kraft tritt.

Eigentum und Verlag von  
**Ferd. Thiergarten**  
Chefredakteur: Albert Herzog,  
Verantwortlich für allgemeine  
Politik und Feuilleton: Anton  
Rudolph, für badische Politik,  
Lokales, bad. Chronik und den  
allgem. Teil: H. Febr. v. Seckendorff,  
für den Anzeigenteil:  
A. Anderspacher, sämtl. in  
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage:  
**46000 Exmpl.**

je 2 mal wochentags, gedruckt  
auf drei Hüllings-Rotations-  
maschinen neuesten Systems  
in Karlsruhe und nächster  
Umgebung allein über  
**27500**  
Abonnenten.

Nr. 313.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 9. Juli 1915.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

31. Jahrgang.



## Unserem Großherzog.

Zum 9. Juli 1915.

Durch all die Schrecken, die sich täglich mehren,  
Durch Kriegeslärm und bittere Herzensnot,  
Ertöne jetzt, ein wunderfam Gebot,  
Ein Festgesang, zu unsres Fürsten Ehren!

Wenn sonst die Glocken feierlich erklangen,  
Jog Lebensfreude in die Herzen ein.  
Vergessen war des Jahres Last und Pein,  
Mit Jubel wurde dieser Tag empfangen!

In heißer Inbrunst drang am frühen Morgen  
Ein Bittgebet durch unser ganzes Land,  
Und jener Wunsch ein dankbar Echo fand:  
„Gott schütze ihn, Gott schütze uns vor Sorgen!“

In diesem Jahr muß laute Lust verfliegen,  
Schwer ruht auf uns der Schicksalspruch der Zeit,  
Die frohen Tage sind so weit — so weit —  
Als hätte uns die Freude schon verlassen!

Doch all der Ernst kann deutschen Sinn nicht biegen,  
Seht, durch die Wolken wach' ein strahlend Licht,  
In unsern Herzen lebt die Zuversicht:  
„Wir werden siegen und wir müssen siegen!“

Der Jubelruf soll zu dem Fürsten dringen;  
In stolzem Mut laßt uns das Fest begehn.  
Das „Ein!“ es wird uns leuchtend auferstehn,  
Der Glaube sei der Glückwunsch, den wir bringen!

So grüßen wir in Liebe treu ergeben  
Am heut'gen Tage unsern Landesherren:  
Ins neue Deutschland leuchte ihm sein Stern  
Zu einem langen, segensreichen Leben!

Erika Nicolaï-Karlsruhe.



## Zum Geburtstag des Großherzogs.

\* Karlsruhe, 9. Juli. Überall auf den deutschen Fronten im Westen und Osten kämpfen Badens Söhne, vereint mit den übrigen deutschen Stämmen, tapfer, unverzagt, todbereit und siegesfroh für Deutschlands Zukunft, für des Volkes Sicherheit, Freiheit und Größe unter den Nationen der Erde. Und überall, wo ihre Schützengräben drohen, ihre Batterien stehen, ihre Gänge scharren und Kolonnen ziehen, überall wird heute der Blick heimwärts fliegen und tausend und abertausend Grüße und Wünsche werden dem geliebten Fürsten gesten, der über des Heimatlandes starker und gesunder Entwicklung auch in diesen Kriegstagen mit alter, treuer Sorge wacht. Und dieses Grüßen und Wünschen wird sich mit der Dankbarkeit und Liebe der Daheimgebliebenen vermählen, die in fester, bewährter Treue zu Badens Großherzog aufschauen. Er ist uns allen in seiner unablässigen Pflichterfüllung, in dem Ernst und Eifer, in welchem er auch den vom Kriege den deutschen Bundesfürsten gestellten Aufgaben nachkommt, ein Beispiel und Sporn für unser eigenes Verhalten zu unserm Land und Volk. Vornehmlich zu unsern Volksgenossen da draußen auf fremder Erde, die mit des ganzen Reiches auch der eigenen Heimat fort verteidigen und für die Zukunft gewährleisten.

Seit im August des Vorjahres der Weltkrieg anhub, hat Großherzog Friedrich unermüdet sich den Badischen Truppen bei ihrem Ausgang an die Front, wie draußen in ihren Stellungen im Kriegsgebiet als treuer, fürsorgender Landesvater erwiesen, hat ihren Mut durch begeisterte Worte der Treue entflammt, hat ihnen durch sein herzlich Danken für die Beweise ihrer Tapferkeit den Sinn gehoben und bewegt, daß sie

stolz und freudig für einen solchen Fürsten und für das Heimatland, dessen Grüße er ihnen brachte, Leib und Leben in die Schanze schlugen.

Und dieses innerliche Zusammengehen von Fürst und Volk, daheim und an der Front, ist nicht umsonst gewesen. Das Vertrauen des Großherzogs und die Zuversicht des badischen Volkes lebte weiter in den badischen Regimentern, die bei Müllhausen und in der großen Schlacht zwischen Meh und den Bogesen durch ihre unerschrockene, todesmutige Haltung dazu beitrugen, daß den Feinden ein für alle Mal der Weg verlegt wurde, der sie über den Rhein in das Badenerland führen sollte. Dieses Sich-einsfühlen mit der Heimat hat sie auch ferner erfüllt, als sie in den vielumtosten Stellungen am Loretohögel in der Gegend von Arras und La Bassée sich mit unvergänglichem Ruhm bedeckten, davon noch spätere Zeiten sagen werden. Und so auch haben bei Ypern Badens junge Regimenter gestürmt, haben unter Hindenburg, Linsingen usw. auch auf Polens und Galiziens Gefildern badische Landeskinder sich mutvoll bewährt.

Mit Stolz kann Großherzog Friedrich auf die Seinen blicken, die aus der Pflichtenlehre, in der er ihnen selbst Vorbild und Beispiel war, als Männer hervorgingen, die in ihren Taten den badischen Namen neben allen anderen deutschen Stämmen weithin leuchten ließen. Und mit dankbarer Wehmut wird Großherzog Friedrich an dem heutigen Tage auch aller derer

gedenken, die ihre Treue für Fürst und Volk, für Reich und Kaiser, mit ihrem blühenden Leben besiegelten. Oft ist er an den Betten der Verwundeten in den Lazaretten gestanden und hat in den Augen der Tapferen lesen können, wie freudig sie für Fürst und Heimat litten, und mit persönlichster Anteilnahme hat er von all den Dingen Kenntnis genommen, die für der Verwundeten Wohl in Fragen kamen. Nicht minder aber war er, wie in der militärischen, so auch in der wirtschaftlichen Kriegs-Organisation des Staates allen Landesgenossen in der Unterordnung seiner Person unter die Notwendigkeiten des Tages ein ansehnliches Beispiel.

So bringt auch zum heutigen Festtag, den wir in dieser ersten Zeit ohne äußerliches Gepränge, aber mit um so tieferer innerer Feierlichkeit begehen, Badens Volk seinem geliebten Herrscher viel herzlich Wünsche dar. Es hofft mit ihm auf die Zeit, da aufs neue die Tage des Friedens kommen werden, aber es ist ebenso entschlossen mit seinem Fürsten: durchzuhalten und fest zu bleiben in treuem, vaterländischem, opferbereitem Sinn, bis dieser Friede eine Gestalt annimmt, der unser Heimatland und ganz Deutschland für lange, lange Zeiten gegen jeden weiteren neidischen und heimtückischen Ueberfall gerieger Nachbarn sichert. In solchem Frieden aber möge dann auch Großherzog Friedrichs Leben und Wirken von neuen, edlen Erfolgen für Land und Volk getragen sein.

## Vom Krieg.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

#### Französische Berichte.

M.T.B. Paris, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom 7. Juli, abends 11 Uhr: Im Gebiet nördlich Arras im Abschnitt Quennevières ziemlich lebhaftes Artilleriekämpfe. Auf den Maas-Höhen meldet man heftiges Bombardement unserer Stellungen von Des Eparges. Im Aprémontwald hörte der im vorigen Bericht gemeldete Infanteriekampf nach Kämpfen, die einen Teil des Vormittags andauerten, auf. Der Feind, der sehr empfindliche Verluste erlitt, erzielte an seiner Stelle irgend einen neuen Gewinn (?). Im Westteil des Priesterwaldes eroberten wir durch Kampf mit Handgranaten 200 Meter verlorenen Schützengraben zurück. Nichts wichtiges auf der übrigen Front.

M.T.B. Paris, 9. Juli. Amtlicher Bericht vom 8. Juli, nachmittags:

Im Gebiete nördlich von Arras entwickelten sich im Laufe des Abends und in der Nacht mehrere ziemlich heftige Kämpfe. Zwischen Angres und Souchez, nördlich der Straße Bethune-Arras, wurde ein deutscher Angriff, dem eine sehr starke Beschießung voranging, war, vollständig zurückgeworfen. Nördlich des Bahnhofes von Souchez unternahmen wir einen Angriff, der uns gestattete, uns dem Dorfe zu nähern. Wir bemächtigten uns einer Reihe deutscher Schützengräben, nachdem alle Verteidiger durch Handgranaten und Bomben niedergemacht worden waren. Wir rückten darüber hinaus vor, machten einige Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Soissons wurde befreit.

In den Argonnen dauerte Gewehr- und Geschützfeuer die ganze Nacht hindurch an. Bei Tagesanbruch versuchten die Deutschen im Gebiet von Marie Thérèse aus ihren Schützengräben hervorzukommen, wurden jedoch zurückgeworfen. Zwischen Maas und Mosel war nach seinen Bewegungen im Walde von Aprémont und im Priesterwalde Beschießung, Gesehfeuer, Bombenwerfen und Werfen von Feuerwerkskörpern ohne Infanteriekampf, abgesehen von der Gegend zwischen Jansen-Höhe und dem Priesterwalde, wo zwei feindliche Angriffe zum Stehen gebracht wurden.

#### Zu den Bränden in Arras.

L.U. Genf, 8. Juli. Die Brände in Arras Stadt, die seit dem 7. Juli dauern fort. Immer noch neue Explosionen verhindern jeden Versuch zur Eindämmung der rapide um sich greifenden Verheerungen. Die wenigen in Arras zurückgebliebenen Familien entflohen gestern noch. Die Reste der nicht gleichzeitig fortgeschafften englischen Heeresvorräte wurden vernichtet. Nach Zerstörung der Arraser Kathedrale mußte mangels eines richtigen Ausgangspunktes die Artillerie eine andere Aufstellung erhalten. Im Walde Aprémont erzielten die Deutschen weitere Fortschritte.

#### Calais — der Schlüssel Englands.

= Kopenhagen, 8. Juli. Der „Matin“ schreibt zu der angeblichen Absicht der Deutschen, einen Vorstoß auf Calais zu unternehmen: „Warum erstreben die Deutschen gerade den Besitz dieser Hafenstadt, die ganz gewiß recht wichtig, deren Eroberung aber nur von geringem Einfluß auf die Stärke der strategischen Stellung des französischen Heeres wäre? Hierbei spielen indessen die phantastischen Träume der Deutschen eine große Rolle. In Calais sind nach ihrer Ansicht die Schlüssel Englands versteckt. Sobald der Hafen in ihrem Besitz ist, wollen sie dort Riesengeschütze aufstellen, die über den

Kanal hinweg Dover in den Grund schießen und die ganze Küste bestreichen sollen. Wenn dieses vollbracht ist, würden die belgischen Bahnen Hunderte, ja Tausende von Alumini-umbooten heranzubringen und dann soll der alte Plan Napoleons verwirklicht werden. Deutsche Soldaten sehen über den Kanal, Scharen von Unterseebooten torpedieren die englische Flotte, die Luft wird von Zeppelin und Tauben erfüllt, die Wollensbrücke von Sprengstoffen niedergehen lassen.“ (R. 3.)

#### Sonstige Meldungen.

L.U. Wien, 8. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Neuen Wiener Tagblattes“ meldet: Die Offensive der Franzosen und Engländer an der Westfront ist neuerdings zusammengebrochen. Infolge des Mißlingens der Operationen gehen bereits Gerüchte über eine Umgruppierung der Engländer und den Rücktritt Marshall Frenchs um. (Dsch. 303g.)

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

#### Oesterreichischer Bericht.

M.T.B. Wien, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. Juli, mittags:

In Russisch-Polen, östlich der Weichsel, dauern die Kämpfe fort. Zahlreiche heftige russische Angriffe wurden abgewehrt. Vor überlegenen Kräften, die zur Dedung von Lublin herangeführt, zum Gegenangriff vorgingen, wurden unsere Truppen beiderseits der Chaussee auf die Höhe nördlich Krasnik zurückgenommen. Westlich der Weichsel wurden einige russische Vorstellungen erstickt. Am Bug und in Ostgalizien ist die allgemeine Situation unverändert. Ein feindlicher Vorstoß an der unteren Flota-Dipa wurde abgewiesen.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Grenzhöhen östlich Trebinje hat nachts zum 7. Juli der Kampf gegen die Montenegriner erneut begonnen. Da der Gegenangriff der Montenegriner am 6. Juli mißlungen war, versuchte der Feind nachts noch einen Vorstoß, der jedoch in unserem Infanterie- und Artilleriefeuer völlig zusammenbrach. Nunmehr herrscht dort Ruhe. An der übrigen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Sonstige Meldungen.

= Berlin, 9. Juli. Nach einer Kopenhagener Meldung des „Berl. Tagebl.“ meldet die „Morning Post“ aus Petersburg, daß man dort nicht an eine Schwächung der deutschen Armee zu Gunsten der Westfront glaube. Man fürchte vielmehr, daß Rußland jetzt einen entscheidenden Stoß zu erwarten habe. Zivilisten dürfen Warschau nur noch in besonders streng überwachten Ausnahmefällen passieren.

= Berlin, 9. Juli. Nach dem „Voll-Anz.“ sprach sich der schwedische Forscher Sven Hedin, der nach viermonatigem Aufenthalt an der Ostfront nach Stockholm zurückgekehrt, lobend über die Tapferkeit der russischen Soldaten aus und meinte, daß weder in Ostpreußen noch in Ostereich-Ungarn sich



Franz Joseph berichtet er, daß der Kaiser über alle Einzelheiten gut unterrichtet sei.

**Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.**

**Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.**  
Athen, 8. Juli. Der Kapitän des griechischen Dampfers „Andromache“ meldet aus England, daß er am 20. vor Monats bei Hund Island, am Eingange des Bristolkanals, zwei Boote begegnete, in denen 26 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Hopemont“ sich befanden, der mit einer Kohlenladung nach Alexandria unterwegs von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden ist. (B. 3.)

**Der Krieg mit Italien.**

**Oesterreichischer Tagesbericht.**

Wien, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 8. Juli, mittags:

Im Görzischen unternahmen die Italiener gestern wieder einzelne Vorstöße. Gegen den Görzer Brückenkopf landeten sie auch Mobilmitz ins Treffen. Unsere Truppen schlugen sämtliche feindlichen Angriffe wie immer ab. Im mittleren Isonzo und im Krn-Gebiet herrscht Ruhe. Im Kärntner- und Tiroler Grenzgebiet fand nur Geschützkampf statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

**Italienischer Bericht.**

Rom, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Generalstabsbericht. In Daonetal unternahm der Feind einen Angriff gegen unsere Stellung vom Pessoldi Campo; er wurde mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Im Cadore eröffnete unsere schwere Artillerie das Feuer auf das besetzte Wert Sacorte im Hochtal von Cordeiole und auf dem Abschnitt Trevasse bis Valparola sah. Sie verursachte schweren Schaden. In Kärnten wurden außer den üblichen vergeblichen Angriffen in Richtung des Großen Pal feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Frasosio und bei Starnig zurückgeschlagen. Wir fahren langsam aber beständig fort, auf dem Plateau Carvies vorzurücken. Wir machten dort insgesamt in den Tagen vom 4. Juli bis 7. Juli 1400 Gefangene (?).

In der Nacht vom 5. und 6. bombardierte eines unserer Luftschiffe wirksam die wichtige Eisenbahnkreuzung nördlich Opicina. Am Vormittag des 6. Juli gelang es einem unserer Flugzeuggeschwader, zahlreiche Bomben auf das österreichische Flugfeld bei Altopuzza östlich Görz zu werfen. Brände wurden verursacht. Ein anderes Flugzeug belegte den Bahnhof von Rabesina mit Bomben. Obwohl die Flieger dem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer ausgesetzt waren, kehrten sie wohlbehalten heim.

Bern, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Der römische Korrespondent der Turiner „Stampa“ schreibt seinem Blatte, daß die italienischen Heeresberichte mit Absicht der Regierung nur einen kleinen Ausschnitt aus den Kriegereignissen bieten. So könne z. B. die Regierung sehr guten Operationen in der Nähe von Tolmein berichten, aber sie behalte sich vor, dies erst zu tun, wenn die Aktion vollkommen abgeschlossen sei. (Cabrera wird wohl wissen, warum er mit Siegesnachrichten zurückhält. D. Red.)

**Die Maßnahmen Italiens.**

Vigano, 8. Juli. Infolge der Ereignisse am Isonzo sind aus Venedig mehrere Eisenbahnzüge mit wertvollen Kunstschätzen in das Innere Italiens abgegangen. Sie wurden von Truppen der Mailänder Garnisonen begleitet. Die Flucht der Wohlhabenden aus Venedig ist allgemein. („Nat.-Ztg.“)

Zürich, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ berichtete Ministerpräsident Salandra in einem dreistündigen Ministerrat über seine Eindrücke an der Front. Besonders eingehend wurden die Beschwerden über die Feldpost geprüft, bei der eine baldige Besserung zu erwarten sei. Der Ministerrat befaßte sich ferner mit der Frage, die die Ministerien für Landwirtschaft und für öffentliche Arbeiten, sowie Agrarkredite betrafen.

Berlin, 8. Juli. (Brio-Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Chiasso: Der Prozess gegen acht wegen der Teilnahme an den Minderungen in Mailand angeklagte geständige Personen wurde vom Militärgericht bis nach dem Kriege verlagert, um die Geschädigten, die ins Ausland flüchteten, vernahmen zu können.

**Die Stimmung in Italien.**

Berlin, 8. Juli. (Brio-Tel.) Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Chiasso: Zwischen dem Generalsekretär des Zentralkomitees der sozialistischen Partei Italiens in Rom, Bessa, und dem Reformsozialisten Jurini, kam es in Rom zu Täuschlichkeiten, weil erster als entschiedener Neutralist seinen ehemaligen, nun zu den Kriegsfreunden übergegangenen Freund mit der Frage neckte, ob er immer noch nicht zur Front abgereist sei. Es entstand ein großer Volksauflauf. Die Polizei mußte einschreiten.

**Der italienische Burgfrieden.**

Chiasso, 8. Juli. Der italienische Burgfrieden erscheint schwer bedroht, nachdem der Dichter Lorenzo Steinhilber im römischen „Travaso“ eine Satire auf den Papst wegen seines Interviews mit Lapatie veröffentlicht hat. Die kirchliche Mailänder „Italia“ erscheint heute mit einem großen, über die ganze Blattbreite gehenden weißen Senfurstreifen unter dem Kopfe. Das Blatt veröffentlicht zahlreiche Proteste katholischer Vereine gegen Steinhilbers Gedicht, und es enthält einen scharfen Angriff in einem Leitartikel gegen die Freimaurerei, welche den Burgfrieden durch ihren Feldzug gegen die Katholiken und ihr Hilfswerk störe. Die gesamte nichtkirchliche Presse verweigert beziehungsweise diese Reaktionen. (B. 3.)

**Zu den Kämpfen bei Görz.**

Wien, 8. Juli. Aus dem österreichischen Kriegspressequartier wird gemeldet: Von den jüngsten Kämpfen auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Kärnten. Gegen den Görzer Brückenkopf begann der Feind am 5. Juli um 4 Uhr vormittags ein überwältigendes Artilleriefeuer aus allen Kalibern, das sich hauptsächlich gegen Perna-Podgora konzentrierte. Um 11 Uhr vormittags setzte die Infanterie zum Angriff ein, und zwar gingen gegen Dolavia stärkere, gegen die nördlich anschließende Front schwächere Kräfte vor. Dieser Angriff wurde abgewiesen. Ebenso wurden bis 1/2 3 Uhr nachmittags noch zwei starke Vorstöße des Feindes durch das mächtige Flänkregiment Infanterieregiment, das den Namen des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich trägt, zurückgeschlagen. Desgleichen wurde ein weiterer starker Angriff von der tapferen Dalmatiner Landwehr, die durch wirksames Feuer des Hindenburg-Infanterieregiments kräftig unterstützt wurde, abgewiesen. Im südlichen Teile von Podgora war während des ganzen Nachmittags heftiges Feuergefecht.

Ein gegen den Brückenkopf von Racineo unternommener Angriff größerer Kräfte wurde zurückgeschlagen. Ein späterer Aufmarsch stärkerer Abteilungen wurde dort unter äußerst wirksames Artilleriefeuer genommen. Das Plateau stand tagsüber im heftigsten schweren Artilleriefeuer. Ein gegen einen Abschnitt gerichteter feindlicher Infanterieangriff wurde durch einen am linken Flügel angelegten schneidigen Gegenstoß des Brünner Hausregiments glänzend abgewiesen. Mehrere bei Redivaglia unternommene feindliche Angriffe blieben trotz anhaltenden schweren Artilleriefeuers erfolglos. U. a. unternahm starke feindliche Kräfte, darunter ein Bergartilleriebataillon, ohne Gewehre, nur mit Handgranaten bewaffnet, einen Angriff, bei dessen völliger Abweisung zwei Bergartilleriekompanien vernichtet wurden und 250 Feindesoldaten vor der Front zurückließen. Der Brückenkopf von Görz und die ganzen Isonzostellungen blieben dank der über alles Lob erhabenen Haltung unserer tapferen Infanterie unverändert in unseren Händen.

Tagess darauf wies das Agramer Hausregiment, die alten Trentenpanduren, wiederholte feindliche Angriffe südlich von Arn trotz heftigster Artilleriewirkung ab und behauptete alle Stellungen, deren Vorkämpfer mit Feindesoldaten besetzt waren. Am mittleren Isonzo gab es nur stellenweise Artilleriekämpfe und Geschützfeuer. Vor dem Görzer Brückenkopf wurde eine feindliche Abteilung, die sich bei Racineo eingenistet hatte, durch einen Ueberfall mit Artillerie zu starkem Rückzug gezwungen. Gegen den südlichen Teil des Brückenkopfes richtete sich tagsüber wieder schweres Artilleriefeuer. Um 7 Uhr nachmittags wurde ein heftiger Angriff gegen den südlichen Teil von Podgora abgewiesen. Dort brachen auch zwei weitere Angriffe des Gegners dank der Tapferkeit der dalmatinischen Landwehr zusammen. Der Feind stürzte unter schweren Verlusten. Am Marbe des Plateaus wurden mehrere feindliche Vorstöße bei ganz geringen eigenen Verlusten abgewiesen.

Am 5. Juli wurde ein gegen den Monte Caston angelegter feindlicher Infanterieangriff durch das Feuer eines Forts sofort erstickt. Auch sonst sind in dem Kleinkrieg an der Tiroler Front in den letzten Tagen mehrere für uns erfolgreiche Unternehmungen zu verzeichnen. Bei einem Ueberfall im obersten Daonetal wurde durch Augenchein festgestellt, daß die dort lagernde Alpinekompanie, sowie die beiden zu ihrer Hilfe herangezogenen Kompagnien, mindestens 150 Mann und 50 Tragtiere verloren haben. Die eigene Abteilung, aus einem Zug Jäger mit 2 Maschinengewehren und Landsturm bestehend, büßte 1 Mann ein. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli war im oberen Daonetal, wo sich damals eigene Truppen überhaupt nicht befanden, heftiges Feuer hörbar. Ein feindlicher Versuch, unsere Gendarmereiposten bei Melina im Vedrotal auszuheben, wurde zurückgewiesen. Westlich von Seravalle wurde eine feindliche Feldwache ohne eigene Verluste zerstreut.

Triest. Bei dem in der amtlichen Mitteilung vom 7. Juli erwähnten Fliegerangriff auf Triest geriet eine Dynamitfabrik in Brand. Das Feuer konnte ohne weiteren Schaden anzurichten sofort gelöscht werden.

**Zur Torpedierung des „Amalfi“.**

**Die italienische Darstellung.**

Rom, 9. Juli. Der Bericht des Admiralsstabes teilt mit: Vorgestern nacht wurde eine Aufklärungsfahrt in der oberen Adria unternommen. Der Kreuzer „Amalfi“, welcher daran teilnahm, wurde gestern bei Tagesanbruch von einem österreichisch-ungarischen Tauchbootortopediert. Das Schiff hatte sofort schwere Schlagseite nach links. Bevor der Kommandant der Besatzung Befehl, sich ins Meer zu werfen, erteilte der Ruf: „Es lebe der König, es lebe Italien!“ Die ganze Besatzung, welche am Heck des Schiffes versammelt war, stimmte mit bewundernswürdiger Disziplin in den Ruf ein. Der Kommandant verließ als letzter das Schiff, indem er sich auf der noch aus dem Wasser ragenden Seite heruntergelassen ließ. Der Kreuzer versank kurz darauf. Es gelang uns, nahezu die gesamte Besatzung zu retten. gez. Th. von de Képel.

Rom, 9. Juli. „Giornale d'Italia“ meldet aus Venedig: Die „Amalfi“ wurde 30 Kilometer von der Küste ortopediert. Die Größe des Beckens ließ den Versuch, das Schiff zu retten, nicht zu. Der Befehl zur Rettung der Besatzung wurde sofort gegeben. Das Schiff sank in weniger als einer halben Stunde. Die anderen Schiffe der Division eilten herbei, um die Besatzung zu retten. Zwei Hospitalschiffe wurden von Venedig abgesandt. 500 Mann wurden gerettet.

**Reaktionen.**

Chiasso, 8. Juli. Die Presse tröstet sich, laut „Zef. Ztg.“, über den Untergang der „Amalfi“ damit, daß bei den ausgezeichneten österreichischen Basen, der Schnelligkeit der Unterseeboote und der Bollendung der technischen Hilfsmittel derartige Zwischenfälle unvermeidbar und vorauszu sehen seien. Die Torpedierung fand gestern morgen dreißig Kilometer von der Küste statt, als die „Amalfi“ von einer Aufklärungsfahrt im Golfe von Venedig zurückkehrte. Von Venedig gingen sofort zwei Hospitalschiffe ab. (400 Mann der Besatzung sollen umgekommen sein.)

Rom, 9. Juli. Bei Besprechung des Verlustes des „Amalfi“ sagt der „Messaggero“, der Verlust sei schmerzhaft, aber vom ausschließlich militärischen Standpunkt aus stelle der Verlust eines Schiffes nur einen Zwischenfall dar, der die allgemeinen Bedingungen nicht geändert habe und der das unerschütterliche Vertrauen Italiens auf den schließlichen Sieg seiner Kriegsmarine nicht schmälern könne.

„Corriere d'Italia“ erklärt, die italienische Öffentlichkeit werde den Verlust des „Amalfi“ mit dem größten Gleichmut aufnehmen. Die Ueberlegenheit über den Gegner werde dadurch keineswegs geändert und der Ausgang des Krieges werde derselbe bleiben.

Berlin, 9. Juli. Zu der Torpedierung der „Amalfi“ sagt die „Tägl. Rundsch.“, dies sei der erste große Schlag, der seit Kriegsbeginn in der Adria gefallen sei.

Im „Lokal-Anzeiger“ wird daran erinnert, daß der „Amalfi“ gelegentlich der Kieler Woche 1913 mit König Viktor Emanuel in Kiel weilte, wo damals die letzte Zusammenkunft zwischen dem König und Kaiser Wilhelm stattfand.

Berlin, 9. Juli. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Lugano, daß der italienische Marineminister nach Venedig gereist sei, um die Ueberlebenden des „Amalfi“ zu verhören.

**Die Haltung der Balkanstaaten.**

**Der albanische Knäuel.**

Sofia, 7. Juli. Die Albaner Rumäniens haben, laut „Köln. Ztg.“, eine Einspruchsnote an die Großmächte wegen der Besetzung Albanien durch die Serben und Montenegroin gerichtet. Sie fordern die Befreiung der Londoner Beschlüsse, wonach Albanien ein freier, unabhängiger Staat unter einem eigenen Herrscher werden sollte.

Berlin, 9. Juli. Aus Chiasso erfährt der „Lok.-Anz.“: Die Turiner „Gazetta del Popolo“ meldet aus Nizza: Der Einzug der Serben in Durazzo erfolgte unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung. Die Serben sind überzeugt, daß ihre diesmalige Besetzung von Durazzo endgültig ist. Die Montenegroin haben das ganze Gebiet bis zum weißen Drin besetzt und die Bevölkerung ohne Widerstand zu finden, entwaffnet.

**Griechenland und der Krieg.**

Paris, 9. Juli. Blättermeldungen aus Athen zufolge, hat der griechische Ministerrat einstimmig beschlossen, die in Frankreich gemachte Bestellung eines Panzerkreuzers der „Corraine“-Klasse rückgängig zu machen.

**Die Türkei im Krieg.**

**Aus Ägypten.**

Konstantinopel, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter an zuständiger Stelle erfahren, haben sich die Memas und Notabeln in Ägypten in Ausübung der ihrem religiösen Amte zustehenden Machtbefugnis versammelt und nach längerer Aussprache beschlossen, bei der britischen Regierung vorstellig zu werden und zu verlangen, daß dem Krieg gegen den Khalifen in Anbetracht der Tatsache, daß dieser Krieg die religiösen Gefühle verletze, ein Ende gesetzt werde.

**Deutschland und der Krieg.**

München, 8. Juli. Dem General der Infanterie und Generalleutnant Grafen von Bothmer wurde vom Kaiser der Orden „pour le mérite“ verliehen. (Zef. Ztg.)

**Aus Rußland.**

Petersburg, 8. Juli. (Nicht amtlich.) (Zindr.) Die Bürgermeister von Windau, Goldingen und Hapsenpot in den russischen Ostseeprovinzen sind verhaftet und in das Mittauer Gefängnis eingeliefert worden.

**England und der Krieg.**

Paris, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Blättermeldungen aus London zufolge sind etwa 20 internierte Deutsche aus verschiedenen Konzentrationslagern entflohen. Einer von ihnen ist in den Docks von London verhaftet worden, als er an Bord eines französischen Dampfers gehen wollte, der vor der Abfahrt nach Genua stand.

**Es trifft weiter im Kabinett.**

Rotterdam, 9. Juli. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, hat Munitionsminister Lloyd George die Ermächtigung zu folgender Kundgebung bezüglich der Rede gegeben, die der Großregimentbewahrer Lord Haldane am Montag gehalten hat:

„Haldanes Aeußerung über das, was vor einigen Monaten in der Kommission des Kabinetts, die sich mit der Bewaffnungsfrage beschäftigte, abgespielt hat, ist ungenau und an einigen Punkten unrichtig. Im geeigneten Augenblick werde es notwendig sein, genauer darauf einzugehen, obwohl Lloyd George hofft, gegenwärtig nicht dazu gedrängt zu werden. Er möchte aber doch darauf hinweisen, wie unerschütterlich derartige unvollständige und unautorisierte Behauptungen von Beschüssen gestheimer Kommissionen des Kabinetts sind.“

„Diesen Verweis hat die „Daily Mail“ eine auf Haldane gesteuerte Bombe genannt. Die Rede hat, als sie vorgestern abend in den Wandelgängen des Hauses bekannt wurde, Empörung hervorgerufen. Die liberalen Blätter von gestern früh schwiegen darüber. Eins ist über diese unerwartete Wirkung von Haldanes Rede, durch die seine Freunde ihn in das Kabinett zurückzubringen hofften, sichtlich befriedigt.“

Obwohl Lloyd George es nicht ausgesprochen hat, ist es doch von Anfang an deutlich gewesen, daß Haldanes Rede einer ganz anderen Politik die Stange gehalten hat als der von Lloyd George. Sie ist eine Verteidigung der Arbeit des Kriegsamtts gewesen, während die ganze Stellung Lloyd Georges auf der Voraussetzung beruht, daß das Kriegsdepartement schlecht gearbeitet hat. Haldane hat Berichterstatter, die ihn aufgeleitet haben, erklärt, er habe auf Lloyd Georges Anwürfe nichts zu erwidern.

**Aus Amerika.**

**Zu den Munitionslieferungen.**

Berlin, 9. Juli. Mehrere amerikanische Unternehmer, die vor Monaten Munitionslieferungsverträge mit Frankreich abgeschlossen hatten, zahlten, wie dem „Lok.-Anz.“ aus Genf gemeldet wird, Kengelber, weil die vorhandenen Arbeitskräfte für Washingtoner Lieferungen benötigt würden. Neue französische Munitionsbestellungen lehnen alle bedeutenden amerikanischen Unternehmungen ab.

Berlin, 9. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Amsterdam: Wie Reuter aus Newyork berichtet, wurden an Bord von drei Frachtdampfern, die von Newyork nach Havre fuhren, Hüllenmaschinen gefunden, die nicht explodiert waren. Die Hüllenmaschinen waren zwischen einer Sendung Automobilen verpackt und hätten durch die Bewegungen des Schiffes auf hoher See explodieren sollen.

**Neueste Nachrichten.**

Amsterdam, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Ein gefährliches Feuer brach am Dienstag in dem neu errichteten Speicher im Hafen von Liverpool aus. Der Speicher und ein angrenzendes Kohlenlager wurden vernichtet.

London, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reuterische Bureau meldet aus Chicago: Tornados und Wolkenbrüche, die Teile von Missouri, Illinois, Indiana und Ohio heimgeführt haben, haben schwere Verluste an Menschleben und Eigentum zur Folge gehabt. In einer Stelle wurde ein Passagierzug von den Gleisen gehoben, wobei einige Personen verletzt wurden. In vielen Städten liegt der Weizen auf den Straßen, der von den Feldern weggejagt worden ist. In Cincinnati sind dem Sturm 20 oder mehr Menschenleben zum Opfer gefallen. Im Ohio-Staat kenterten zwei Schiffe, wobei zahlreiche Personen ertranken. Ferner sind 25 Häuser zerstört worden.

London, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Das Reuterische Bureau meldet aus Toronto (Kanada): Ein Straßenbahnwagen mit Kindern einer Sonntagschule, die einen Ausflug machten, entgleiste an einer Kurve, als er von der Anhöhe von Queenstown herabfuhr. Zwölf Personen wurden getötet, 40 verwundet.



Dr. David über den „Weg zum Frieden“.

W.B. Mainz, 8. Juli. (Nichtamtlich.) In der Mainzer „Vollzeitung“ veröffentlicht der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Eduard David unter der Überschrift „Der Weg zum Frieden“ einen Artikel, in dem es heißt:

Einmal müssen wir alles daran setzen, die militärische Lage noch mehr zu unseren Gunsten zu gestalten. Jeder Sieg der deutschen Waffen im Osten oder im Westen, zu Wasser oder zu Lande, fördert die Friedensneigung unserer Gegner. Denn er schwächt ihre Kraft und damit ihre Sieges- und Eroberungshoffnungen. Unsere braven Parteigenossen, die draußen in treuer Kameradschaft mit unserer gesamten Wehrmacht übermenschliches an Ausdauer und Tapferkeit leisten, fördern damit den Frieden. Sie in ihrem Kampfesmut, in ihrer Kraft des Ausharrens kämpfen, heißt den Tag des ersehnten Friedens beschleunigen. Zum zweiten gilt es, die Widerstandskraft der Bevölkerung in der Heimat aufrechtzuerhalten, alles zu tun, was den festen Zusammenhalt des deutschen Volkes in diesem furchtbaren Ringen um seine nationale Existenz und Entwicklungsfreiheit fördert. Unsere Gegner sind begierig auf jedes Zeichen der Schwäche und Uneinigkeit innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft. Sie frohlocken über alles, was sie in diesem Sinne auslegen können. Das ist nur zu natürlich. Stärkt es doch ihre Lieblingshoffnung, daß, je länger der Krieg dauere, um so weniger das deutsche Volk imstande sein werde, der ungeheuren Ueberzahl seiner Feinde zu widerstehen. Aus diesem Grunde sind auch die Quertreibereien der Opposition in den Reihen der deutschen Sozialdemokratie vom feindlichen Auslande begrüßt worden. Auch das Manifest der Genossen Haase, Bernstein und Kautsky wurde nur unter diesem Gesichtspunkt gewertet. Sie tragen deshalb nicht zur Förderung des Friedens bei, sie bewirken das Gegenteil: Sie verlängern den Krieg! Wollen wir darum, daß der ersehnte Tag des Friedens bald herannahet, so müssen wir alles daransetzen, daß auch unsere Gegner sich von der Unüberwindlichkeit unserer Wehrmacht und der Unerklichkeit unserer inneren Einheit überzeugen. Je schneller wir ihnen die Einsicht beibringen, daß es mit all ihren Zerstückelungs- und Eroberungsplänen nichts ist, je deutlicher wir ihnen zeigen, daß alle ihre Hoffnungen auf innere Uneinigkeit und Schwächung eitel sind, um so eher werden wir sie zum Frieden geneigt machen. Das ist der einzige Weg zu einem baldigen, guten und sicheren Frieden.

Der Kampf um die Dardanellen.

Türkischer Bericht.

W.B. Konstantinopel, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Das große türkische Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie bei Ari Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Die gegen unseren linken Flügel kämpfende feindliche Artillerie beschloß infolge schlecht gezielten Feuers ihre eigenen Schützengräben. Sie fügten dadurch ihren eigenen Soldaten beträchtliche Verluste zu. Bei Sedd-ul-Bahr schlugen wir die von Erkundungsabteilungen des Feindes versuchten Angriffe ab und fügten ihm schwere Verluste zu. Während der Feind bei Tele Burnu mit Ein- und Ausbooten beschäftigt war, an dem sich Hilfskriegsschiffe und kleinere Boote beteiligten, eröffneten unsere anatolischen Küstenbatterien plötzlich das Feuer auf die genannten Stellungen. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verursachte Verwirrung und große Verluste. Dieses Batterien sprengten ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe in die Luft. Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Englische Berichte.

W.B. Manchester, 8. Juli. (Nichtamtlich.) Der „Manchester Guardian“ schreibt über die Kämpfe an den Dardanellen Ende Juni: „Sir John Hamilton schätzt die türkischen Verluste auf 20 000 Mann. Die Türken haben aber eine große Armee, die sie fast ausschließlich zur Verteidigung der Halbinsel Gallipoli verwenden können. Sie haben keinen Mangel an Männern, anscheinend auch nicht an Munition. Trotz schwerer Verluste scheuen sie sich nicht vor wiederholten, hartnäckigen Gegenangriffen.“

Die „Times“ kritisiert die absichtliche Unklarheit eines Teiles des Berichts und sagt: „Man hätte offen sagen sollen, daß im März die Transporte von Kriegsmaterial so fehlerhaft geladen worden seien, daß sie nach Alexandria gefahren und dort völlig umgepackt werden mußten. Ein kombinierter Angriff zu Lande und zur See sei damals unmöglich gewesen, weil trotz der großen Erfahrung in überseeischen Unternehmungen die Transporte falsch geladen waren. Deshalb konnte der militärische Angriff erst im April beginnen, nachdem den Türken und Deutschen Zeit gelassen worden war, die Halbinsel in ein größeres und abwechslungsreicheres Gibraltar zu verwandeln.“

An der Grenze.

Roman von Erika Grupe-Börcher.

(9. Fortsetzung.)

Bei Detroit und Antoine war es nach der Ankunft in Paris weniger aufregend zugegangen. René machte sich heimlich darüber lustig, daß sein Freund sich so vollkommen als Beschützer des kleinen verlassenen Mädchens fühlte. Er kannte ihn bis jetzt immer nur als den ewig lustigen, zu einem Scherz bereiten, lebensfrohen jungen Menschen in den Straßburger Verhältnissen. Als man ausstieg, ergriff er die kleine Hantasia, die das einzige Gepäck des Kindes bildete. Beide hatten noch während der Fahrt die Tasche auf das genaueste untersucht. Aber es fand sich außer einigen anscheinend eilig zusammengerafften Kleidern nicht das geringste, das auf die Persönlichkeit des Kindes oder seiner Mutter hindeutete. Die Kleine selbst war so müde, verträumt und versetzt zugleich, daß man durch Fragen nichts aus ihr herausbrachte. Man ließ sie in Ruhe, damit sie nicht weinte und schrie. Sie konnte vor Müdigkeit kaum vorwärts, als sie neben den beiden Herren auf dem Bahnsteig hertrippelte. Da nahm Antoine sie kurz entschlossen auf den Arm und trug sie weiter.

So zog er in Paris ein. Ganz anders, als er es sich gedacht hatte.

Im Gegensatz zu dem lebhaften Treiben am Ostbahnhof war es am Place Denfert Rochereau, wo sie die Untergrundbahn verließen, recht still. Mitten auf dem Platz erhob sich das Denkmal des Löwen von Belfort, der trotzig seine bronzenen Pranken spreizte. Im Schein des zunehmenden Mondes sah man in einiger Entfernung die Umrisse der südlichen Stadtumwallung. Antoine hatte die kleine Béline wieder auf den Arm genommen. Sie bogen zur Linken in den noch

Die „Times“ preißt den Schneid und die Tapferkeit der Truppen, die die Landung auf Gallipoli möglich gemacht hätten, stellt aber fest, daß bis zum April kein wirksames Zusammenarbeiten zwischen Heer und Flotte bestanden habe. Das Publikum werde mehr denn je durch den Mangel an Politik und Vorbereitungen, der die Unternehmung kennzeichnet, verwirrt. Das Blatt erklärt: „Wir berühren hier nur den äußersten Zipfel der gemachten Fehler und sagen nichts über noch größere, die nur in erster Stunde gutgemacht wurden. Das Publikum ist berechtigt zu wissen, welche Entschuldigungen für die fundamentalen Fehler gegeben werden können, die Meerengen ohne militärische Hilfe bezwingen zu wollen.“ Die „Times“ erklärt schließlich, die Lektüre des Berichts von Hamilton überzeuge jeden, daß die Alliierten schließlich das Ziel erreichen werden. (Notiz: Daß die „Times“ aus dem Telegramm gerade diese Ueberzeugung gewinnt, wirkt allerdings etwas überraschend.)

W.B. London, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Ein amtliches Telegramm besagt noch über die Kämpfe an den Dardanellen vom 5. Juli: Am südlichen Sektor unterhielten die Türken die ganze Nacht schweres Geschützfeuer über die ganze Linie. Sie verließen den Laufgraben aber erst nach heftiger Beschließung dieses Sektors und unternahmen dann einen entschlossenen Angriff, der besonders auf den Punkt gerichtet war, wo die englische Marinebrigade sich an die französische Linie angeschlossen. Hier sahen ungefähr 50 Türken in unseren Laufgräben Fuß. Einige unserer Leute konnten sich jedoch darin behaupten. Unsere Truppen machten einen Gegenangriff, warfen die Türken wieder aus den Laufgräben hinaus. Ein anderer Angriff auf den rechten Flügel der 29. Division wurde durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zum Stehen gebracht. An unserem linken Flügel versammelten sich die Türken im trockenen Flußbett der Kullah östlich der Uferlinie von uns eroberten Laufgräben und unternahmen verfrühten dem Angriffe. Sie vermochten aber die Laufgräben dank der Entschlossenheit unserer Truppen mit Unterstützung mit Artillerie nicht zu erreichen. Die Beschließung nahm gegen 11 Uhr morgens ab. Sie nahm dann aber an Heftigkeit von Zeit zu Zeit wieder zu. (Vergleiche auch hier den amtlichen türkischen Bericht vom gleichen Tage, derselbe lautet für die Engländer bei weitem nicht so günstig.)

W.B. London, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Ein amtliches Telegramm aus den Dardanellen besagt: Am 5. Juli früh besagten die Türken am südlichen Sektor die heftigste Beschließung, die bisher stattgefunden hat. Darauf folgte ein allgemeiner Angriff, der an einigen Punkten sehr heftig war, aber vollständig mißglückte. Unsere Verluste haben wenig zu bedeuten und machen nicht den geringsten Eindruck auf unsere Front (!?). Die Verluste der Türken waren sehr schwer. (Die Tatsachen des Mißerfolges des Dardanellenunternehmens, die ungeheuren Menschenverluste der Alliierten — in dem amtlichen türkischen Bericht vom gleichen Tage wird außer anderen deren Folgen der Verlust eines großen französischen Transportdampfers gemeldet — können selbst durch die schönsten amtlichen englischen Telegramme nicht aus der Welt geschafft werden.)

Aus Südafrika.

W.B. London, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Reuter. Aus Otavi Fontein wird gemeldet: Die Brigade Manie Botha (Freistaats-Freiwillige) mußte ehe sie Otavi und Otavi Fontaine erreichten, in einem Dornestrüpp von mehreren Meilen Ausdehnung gegen eine starke feindliche Streitmacht kämpfen. An der ganzen Front waren die kämpfenden Parteien manchmal nur einige Yards von einander entfernt. Flugzeuge der Unionstruppen schwebten ununterbrochen über dem Kampfelde. Die Deutschen hatten beim Rückzuge den Vorteil, daß sie hinter den Büschen Deckung fanden, während die vorrückenden Unionstruppen mehr bloß gestellt waren. Infolge der Ermüdung der Truppen und der Dichtigkeit der Büsche waren die Unionstruppen genötigt, für diesen Tag den weiteren Vormarsch einzustellen. Ein Regiment südafrikanischer berittener Jäger wurde später ausgeschickt, um ein Eisenbergwerk an der linken Flanke zu besetzen.

Japan und der Krieg.

W.B. Berlin, 8. Juli. (Nicht amtlich.) Nach einem Telegramm der deutschen Gesandtschaft in Peking ist die von den japanischen Behörden im Dezember vorigen Jahres erlassene Bestimmung, wonach deutsche, österreichische und ungarische Staatsangehörige über ihre im Hafengebiet von Tsingtau liegenden Güter nicht verfügen dürfen, mit der Maßgabe aufgehoben worden, daß die Güter bis spätestens 25. Juli ds. Js. abzunehmen sind.

Deutsches Theater im Deutschen Großen Hauptquartier.

Von unserem mit Genehmigung des Großen Generalstabes zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter, Herrn Julius Hirsch, erhalten wir folgenden, von den zuständigen Zensurbehörden genehmigten Bericht vom 6. Juli 1915:

Deutsches Großes Hauptquartier, 6. Juli 1915.

Im alten Theater der französischen Stadt, in welcher das deutsche Große Hauptquartier liegt, wurde in dieser Woche zum erstenmal deutsches Theater gespielt. Auf dem Theaterzettel waren Gastspiele rheinischer Künstler in Feindesland angekündigt, und für die künstlerische Leitung zeichnete Fritz Ebers, ein Schauspieler, der jetzt im Felde steht.

Das Gastspiel, das bei der kleinstädtischen französischen Bevölkerung eine gewisse Nervosität hervorrief — das weibliche Geschlecht wenigstens sprach tagelang nur von der deutschen Komödie —, begann mit Grillparzers „Weh dem, der lügt“ und wurde mit den harmloseren Schwänken „Comte Gudek“ und „Die Hochzeitsreise“ fortgesetzt. Zur Deckung der Unkosten wurde ein Eintrittsgeld erhoben, und zwar für Logenplatz und ersten Rang eine Mark, für Sperrsitze und zweiten Rang 20 Pfennige. Es ist selbstverständlich, daß das kleine, im Innern aber schmucke Theater, das deutsche Soldaten vorher tüchtig gereinigt hatten, bis auf den letzten Platz ausverkauft war. Wohin man sah, alles feldgrau; in den Logen die Offiziere, auf allen übrigen Plätzen Unteroffiziere und Mannschaften, Landwehrmänner und Landstürmer. Das weibliche Geschlecht war im Zuschauerraum nur durch Laborantinnen vertreten, sie kamen in weißen Kleidern, das rote Kreuz am rechten Arm.

Die Darstellung gefiel dem feldgrauen Publikum, Fritz Ebers als Bischof von Chalons, Friedrich Loges als Leon, Albert Janßen als Rattwald, Frau Rose Kubner-Ebers als Gertrude, Otto Busch als Vitalis und Richard Juergens als Gecomit konnten sich nach jedem Akt dem beifallslustigen und dankbaren Auditorium zeigen. In dem Grillparzerischen Lustspiel wurde manches Wort von den Feldgrauen verständnisvoll aufgenommen, das sonst auf deutschen Bühnen verpuffen würde. Als Leon sagte: „Das Graben ist ein adelig Geschäft“ ging schallende Heiterkeit durch das Haus. Prophetisch hat also der österreichische Dichter den Schützengrabenkampf verherrlicht. Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

7. Juli: Karl Zitterer von hier, Maschinist hier, mit Maria Richter von Windischbuch; Erich Günther von Vinkenheim, Vorarbeiter hier, mit Luise Seib von Eberbach. — 8. Juli: Dr.-Ing. Karl Reichold von Mannheim, Dipl.-Ing. in Kiel, mit Selma Freyheit von hier; Wilh. Eberle von Forstheim-Brödingen, Goldarbeiter hier, mit Katharine Freund gen. Ortwein von Keuntrichen.

Geburtsnachrichten.

8. Juli: Richard Kramer von hier, Vol.-Heizer hier, mit Anna Bissinger von hier; Karl Becker von hier, Kutsher hier, mit Lina Senger von Heidelberg.

Geburten.

4. Juli: Anna Frieda, Vater Andreas Schwarz, Stallmeister. — 5. Juli: Gerda Renate, Vater Theodor Martin, Finanzamtmann. — 7. Juli: Elfriede Katalie, Vater Max Sohmer, Fabrikant.

Todesfälle.

6. Juli: Anton Förs, Schreiner, Ehemann, alt 57 Jahre; Emma Kling, alt 78 Jahre, Witwe des Golddirektors Adam Kling. — 7. Juli: Frdrh. Gutelust, Milchhändler, Ehemann, alt 51 Jahre; Adolf Kehler, Hofoffiziant, Ehemann, alt 54 Jahre; Heinrich, alt 1 Monat 9 Tage, Vater + Jos. Weber, Tagelöhner; Hermann, alt 9 Jahre, Vater Herm. Wolf, Betr.-Assistent.

Bereidigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 9. Juli 1915. 2 Uhr: Hermann Wolf, Schüler, Boedstraße 32. — 3 Uhr: Friedrich Gutelust, Milchhändler, Umlandstr. 7 1 Stod. — 3 Uhr: Otto Fischer, Musk. Inf.-Regt. 2/145, Vereinslazarett, städtisches Krankenhaus. — 3 Uhr: Emma Kling, Golddirektors-Witwe, Leopoldstraße 8 (Feuerbestattung). — 4 Uhr: Adolf Kehler, Hofoffiziant, Englerstraße 6, 3 Stod. — 4 Uhr: Anton Förs, Schreiner, Karl-Wilhelmstraße 22, 3 Stod. — 4 1/2 Uhr: Johanna Huber, Kaufmanns-Gehilfe, Waldstraße 65, 3 Stod.

Schwere Gefahren drohen den Kindern in den heißen Sommermonaten und zur Zeit des Osternussens. Der Brechdurchfall fordert alljährlich unzählige Opfer. Wer seine Kinder vor diesen Gefahren bewahren will, muß zu einem Mittel greifen, das nicht nur eine Linderung des Leidens herbeiführt, sondern dem durch die Krankheit geschwächten Körper auch neue Kräfte zuführt. Seit 25 Jahren wird selbst in schweren Fällen das ärztlich erprobte und empfohlene Mittel Dr. Michaelis' Eichel-Kakao mit großem Erfolg angewandt. Meist das Uebel schon nach einigen Tassen behoben und der Körper aus neue gefrischt. 2854a

stilleren Boulevard Rochefouard ein. Dort lag ein graues, stilles Haus. Das war das Findelhaus von Paris.

Auf das Klingeln der Nachtlöcher öffnete der Pförtner. Es schien nichts Ungewöhnliches zu sein, daß man Kinder während der Nacht einlieferete. In großen Umrisen berichtete Antoine das Vorkommnis. Darauf rief der Pförtner durch einen Klingelzug eine der Nachtwärterinnen herbei. Ein zierliches, schlankes, junges Mädchen, das über dem dunklen Haar eine kleidsame weiße Haube mit Bändern trug, nahm Antoine das Kind ab.

Es tat Antoine fast leid, daß er sich nun von der Kleinen trennen sollte. Er hatte sie kaum als eine Last empfunden. Aber sicher war das Kind hier am besten geborgen. Mit einer etwas ungeschickten Bewegung strich er der Kleinen, die sich vertrauensvoll in den Arm der Wärterin geschmiegt, über das müde Gesichtchen. Da öffnete sie noch einmal die müden Augen und streckte ihm mit einem reizenden Lächeln die Hand entgegen. Es wurde Antoine bei diesem stummen Abschiedsgruß des Kindes ganz weh ums Herz.

Er sah ihr nach, als die Wärterin sie nun durch den schwächerleuchteten Gang bis zu einer fernen Tür trug. Dann war sie verschwunden.

In diesem Augenblick dachte er an ihre Mutter, die vielleicht jetzt ratlos in der Fremde umherirrte. Und er beschloß, das Schicksal der Kleinen nicht aus den Augen zu lassen.

Zweites Kapitel.

Am nächsten Tage fand sich Guy im Hotel Ensée zum Mittagessen ein. Die Bekannten, mit denen Dryssen sich in Paris hatten treffen wollen, waren bereits anwesend. Er hörte aus der Unterhaltung bald heraus, daß Herr Andresen, ein sehr beleibter, älterer, durchaus nicht hübscher Mann, der sich schon durch seine Orientforschungen in der deutschen Gelehrtenwelt einen Namen gemacht hatte, beabsichtigte, mit seiner jungen Frau mehrere Jahre in Paris zu bleiben. Seine

Frau bildete in allem den größten Gegensatz zu ihm. Hübsch, jung, von einem etwas aufbringlichen Benehmen, verriet sie in ihrem ganzen Auftreten und ihren Bewegungen, daß sie vor ihrer Heirat irgendwo an einem Vorstadttheater oder ähnlichem gewirkt hatte. Augenscheinlich war der alternde Mann durch eine plötzliche Leidenschaft zu ihr geführt worden, und sie hatte natürlich seinen Antrag, der ihr eine reiche und sorgenfreie Zukunft verhieß, nicht zurückgewiesen.

Dryssen ließ das Essen in einem hübschen, kleinen Raum neben dem Speisesaal anrichten. So war man ganz unter sich. Andresen erzählte, daß er möglicherweise einen kurzen Aufstecher zum Fürsten von Monaco machen würde, um ihn auf dessen Wunsch bei den Tiefseeforschungen zu beraten, sonst aber Paris zum Aufenthaltsort wählte.

„Wenn wir nämlich keinen Hausstand in Deutschland haben und längere Zeit auf Reisen sind, brauchen wir keine Steuern zu zahlen,“ erzählte Lou Andresen lachend schon bei dem Vorgericht. „Das macht bei dem Vermögen meines Mannes jährlich eine ganze Menge aus. Es ist doch zu nett, wenn man der Steuerbehörde ein Schnippen schlagen kann. Mein Mann hat voraussichtlich hier in den Museen ein Jahr lang zu arbeiten. Ich denke, ich werde es solange hier aushalten, und man kann sich in Paris sehr gut die Zeit vertreiben!“

Dryssen gab dem Kellner einen leisen Wink, die Platte mit den Oliven, den gefüllten Tomaten, den Krabben und den kleinen schwedischen Bissen noch einmal zu reichen. Frau Andresen, die er heute kennen lernte, machte ihm den Eindruck eines sehr oberflächlichen Menschen. Andresen selbst war jedoch immer noch derselbe zuverlässige, nette Kerkel, wie er ihn seit seiner Knabenzeit kannte. Die Jugendfreundschaft zwischen den beiden Männern hatte sich erneuert, als Andresen längere Zeit auf den Philippinen eine Forschungsreise machte und dabei oft als Gast im Hause Dryssen weilte.

(Fortsetzung folgt.)



Badische Chronik.

Durlach, 9. Juli. Nach dem Vorgehen anderer badischer Städte will auch die Stadt Durlach ihren künftigen Beamten und Arbeitern, die weniger wie 2000 M. jährlich beziehen, eine dem Gehalt und der Kopfzahl der Kinder entsprechende Teuerungszulage gewähren.

Wörzheim, 8. Juli. Wie die Preistreiberien auf den Wochenmärkten gemacht werden, dafür ist folgendes Stück ein Beweis, welches der „Wörz. Anz.“ wie folgt erzählt: Eine Bauersfrau hielt auf dem letzten Wochenmarkt Heidelbeeren feil und hatte einer Käuferin 25 Pf. für das Pfund gefordert. Die verkaufte Beeren waren schon abgewogen, als eine andere Verkäuferin herbeikam und der Bauersfrau sagte, sie müsse 35 Pf. und nicht 25 fordern. Auf diese Bemerkung hin schlug die Bauersfrau sofort um 10 Pf. auf. Die Käuferin ließ sich aber diese Preistreiberie nicht gefallen und rief einen Schutzmann herbei, welcher die Herabsetzung des Verkaufspreises veranlaßte.

Eberbach, 9. Juli. Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Jakob Benz von Oberdielbach und legte das Wohnhaus in Asche.

Gernsbach, 8. Juli. Der 19jährige Arbeiter Konzelmann wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung am Sonntag verhaftet. Bei seiner Vernehmung gestand er auch ein, verschiedene Male Feuer an das Kaufmannsche Haus gelegt zu haben. Die Besitzerin dieses Hauses, die 70jährige Witwe Kaufmann, ist seinerzeit wegen Bedrohens der Brandstiftung verhaftet und drei Monate lang in Untersuchungshaft gehalten worden. Durch das Geständnis des Konzelmann ist jetzt die Inhaftung der alten Frau erwieben. Leider konnte Konzelmann aus dem Amtsgefängnis entfliehen. Er ist bisher nicht wieder verhaftet worden.

Offenburg, 8. Juli. Das Schwurgericht verurteilte die 21jährige Fabrikarbeiterin Marie Quarti aus Brombach wegen Falschheides unter Verrechnung einer von der Strafkammer am 22. April wegen Begünstigung der Fahnenflucht erhaltenen Gefängnisstrafe von 3 Monaten zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis. Die Quarti hatte ihrem Begünstigten, der unter Waffen stand, bei seiner Fahnenflucht dadurch geholfen, daß sie ihm Zivilkleider, die ihrem Bruder und ihrem Vater gehörten, besorgte. Als sie später in dem Strafverfahren gegen den Bräutigam vernommen wurde, machte sie falsche Angaben. Die ganze Angelegenheit hatte sich übrigens noch vor dem Kriege abgespielt.

Konstanz, 8. Juli. Die Bundesbahnen der Schweiz haben nach Aufhebung der deutschen Grenzsperrre den direkten Zugverkehr nach Konstanz wieder aufgenommen.

Ein Betrüger vor Gericht.

Offenburg, 9. Juli. Vor den Geschworenen hatte sich der Eisenbahnassistent Albert Emil Schott in Offenburg wegen versäthener, zum Teil raffiniert angelegter Betrügereien zu verantworten. Der Angeklagte war am 10. März d. Js. in Mannheim erschienen und stellte sich auf dem dortigen Stationsamt der Staatsbahn als der Rentempfehlung Andree Maier vor, der laut einer Ausweisung der Generaldirektion eine Auszahlung von 8200 M. in Empfang zu nehmen habe. Ein „amtliches Schriftstück“ lag vor und das Geld wurde ausbezahlt. Alle zu dem Betrug nötigen Schriftstücke hatte Schott gefälscht, sie zum Teil mit der Unterschrift des Generaldirektors Roth und mit gefälschten verfertigten amtlichen Stempeln versehen. Mit anderen kleineren Betrügereien verschaffte er sich das zu seinem etwas „genießerischen“ Lebenswandel nötige Geld. Mit seinem Gehalt selbst konnte er keine großen Sprünge machen. Das Urteil lautete auf 2 Jahre drei Monate Gefängnis.

Die Iller Kriegszeitung zum Geburtstag des Großherzogs.

Karlsruhe, 9. Juli. Als einen Beweis des hohen Ansehens, dessen sich die Badener im ganzen deutschen Heere erfreuen und im Besonderen als ein Zeichen der herzlichen Wertschätzung, die Badens Großherzog bei allen deutschen Stämmen daheim und in allen Feststellungen da draußen entgegengebracht wird, empfinden wir auch im Heimatlande den treuen, schönen Gruß, der durch die „Iller Kriegszeitung“ heute Großherzog Friedrich zu seinem Geburtstage gebracht wird. Denn dieses so bald berühmt gewordene Solbaleinblatt, das in seinen beiden Herausgebern, Hauptmann d. L. Höder und Rittmeister a. D. Fehr v. Ompteda zwei unserer namhaftesten und bestbelehrtesten Schriftsteller zu Herausgebern hat, erschien zum 9. Juli in einer Nummer, die als eine Geburtstagswidmung an Großherzog Friedrich in Wort und Bild die Persönlichkeit des Fürsten und sein Land und Volk in Waffen feiert. In schwungvollen Worten gedenkt die Iller Kriegszeitung in dieser Nummer der Verdienste Großherzog Friedrichs zunächst in einem einleitenden Festgruß, in welchem u. a. betont wird:

Man feiert am 9. Juli den Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Baden. Und in diesem Jahre wird die Feier von diesen Truppen mitgegangen werden, die Schulter an Schulter mit badischen Landesjüngern gekämpft haben. Denn nie zuvor noch war wie in diesem Kriegsjahr im ganzen deutschen Volk das Gefühl der Zusammengehörigkeit so ehrsüchtig groß und stark gewesen. Der Süden lernte die rauhere Art des Nordens begreifen, der leichtblütigere Westen wählte sein Herz dem schwereren Osten zu.

Auf Märschen und Ritten, in Schützengraben, Bivouacs, Unterständen und Quartieren, in Gefechten und in der Ruhe, im blutigen Angesicht des Todes und bei frohlichem Gläserklang haben sich die Landesjüngere Badens freundschaftlich in allen Kreisen des Heeres erworben. In unserer Armee hat das badische Korps links und rechts und in seiner Mitte immer wieder mit Angehörigen anderer Stämme Berührung gefunden. Und es muß heute dem Landesherren eine tiefe Befriedigung gewähren, zu sehen, wie fest die Bänder sind, die seine Badener mit allen deutschen Brüdern verbinden.

In einem besonders eingehenden Artikel, „Badische Heimatstrühe“ schildert in der Beilage, den künstlerisch illustrierten „Kriegsblätter“, der eine der beiden Herausgeber, Hauptmann Paul Oskar Höder — der als Sohn des verstorbenen unergelblichen badischen Hofschaupielers und Bruders unseres langjährigen ausgezeichneten Karlsruher Bühnenmitgliedes immer freundliche Beziehungen zu Badens Residenzstadt unterhielt — der ganzen deutschen Armee das Wesen und Walten unseres Großherzogs und ist dabei zugleich ein Lobpreis des badischen Landes selbst. Von diesem Lande zeugt ein großes Bild „Mit-Heidelbera“, wie andererseits ein vorzügliches Porträt Großherzog Friedrichs, sowie eine vortreffliche Aufnahme, die den Großherzog bei einer Truppenbesichtigung seiner Armeespektion zeigt, den badischen Kriegern besonders willkommen geheißen Bilder ihres Herrschers bringt.

Die Zeitung selbst ist in Ernst und Humor voll fesselnden Inhalts, der zum großen Teil „badisch“ ist. Die Badener am Lorettobühl schildert ein eingehender Aufsatz eines Kriegsvollwärtigen und die eingetragenen Situationspläne und Ansichten tragen zu der Anschaulichkeit des Artikels, in welchem badischer Heldennut verdiente Ehren erzählt, nicht wenig bei. In Gedichten von Unteroffizier Paul Kahn und von Joseph Buchhorn wird der Badener Wacht bei der Kapelle Notre Dame de Lorette auch poetisch noch gedacht. Die kriegerischen Taten des Konstanzers Regiments 114 in Nordfrankreich finden eine besondere Darstellung, ebenso die Waffentaten von Angehörigen der 8.

Kompagnie des 7. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 142, während die Ehrenfahne von einer Leibgrenadier-Regimental zu erzählen weiß und ein Bericht des Sergeanten K. von einer kühnen Patrouille am Tage vor der Schlacht von Mülhausen vermeldet. Die Baderperle Baden-Baden preist eine ausführlicher Lobartikel. So ist gar manches noch zum Ruhme der Großherzog-Geburtstagsnummer dieser Kriegszeitung hervorzuheben, in der selbstverständlich auch unser heimischer Dialektbühler Fritz Komeo mit einer Schurke in badischer Mundart, und zwar dem Gedicht: „Em Herr Major sei Fanny“ vertreten ist. Ja, selbst aus dem Schützengraben heraus stellt sich die Mitarbeiterchaft ein und es sind Proben guten, landsmännlichen Humors, was da berichtet wird.

Wir lassen hier davon einige folgen:

Badischer Landsturmesack im Schützengraben.

Nach einem kleinen Feuerüberfall der Artillerie auf den Graben sieht der Unteroffizier vom Dienst einen Landsturmmann, der andauernd Schuß auf Schuß aus seinem Gewehr jagt. „Mann, was machen Sie denn da?“ — „Herr Unteroffizier, ich bin so uffgeregt, des war meine erste Feldschlacht.“

Der Herr Major zum Posten: „Was machen Sie, da außen kommt ein Franzose?“ — Der Posten rührt sich nicht. Der Herr Major: „Warum schrecken Sie denn nicht? Der Franzose ist schon ganz nahe.“ — „Wege e im Franzos, Herr Major, schick ich noch lang net.“

Im Unterstand.

„Also, Huberte, du bist doch der Schullehrer aus Klein-Hoppellinge, net?“ — „Was soll's?“ — „Da schreibt mir mei Was was aus Groß-Hoppellinge.“ — „Ha, geh' her, was denn?“ — „Also, ihr Bähle hat se im Herbst emol gefragt: „Wen haich lieber, die Deutsche oder die Franzose?“ — „Die Franzose!“ hat er antwortet.“ — „Jetzt, wieso die Franzose?“ hat sie g'fragt. „Weil die unsem Herr Lehrer mit g'nomme hawwe!“ — „Sa, so e Krot!“

Der Herr Major fragt prüfend einen Posten stehenden Landsturmmann, wo der Unterstand des Kompagnieführers sei. Der Posten, nach einigem Besinnen: „Herr Major, des kann ich Ihne zu meinem größten Bedauern selber net sage.“

Damit aber fund wird, wie die Kriegszeitung den kühnen Waffentaten der Badener volle Würdigung zu teil werden läßt, möge hier die schon erwähnte Mitteilung der Ehrenfahne dafür sprechen:

Ehrenfahne.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Bei dem Kampfe des badischen Bataillons, das Carmex vier Tage lang gegen eine erdrückende Uebermacht verteidigte, zeichnete sich der Gefreite der Reserve Kavallerie der 6. Kompagnie des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 durch ganz besondere Tapferkeit aus. Als am 10. Mai, abends, der Feind mit dichten Schützengraben die ungedeckte linke Flanke des Bataillons bedrohte, warf sich Gefreiter Kavallerie mit nur 6 Mann den anstürmenden Franzosen unter Hurraufen mit gefülltem Bajonett entgegen. Durch sein schneidendes Vorgehen gelang es ihm nicht nur, den Feind, der sich offenbar stärkeren Kräften gegenüber glaubte, zurückzuweisen, sondern auch noch 4 Gefangene zu machen. Durch einen Streifschuß erhielt er eine Wunde am Kopf, die er nicht eher verbinden ließ, als bis der Angriff der Franzosen auf der ganzen linken Flanke endgültig abgeschlagen war.

Ein Vertreter des technischen Teils der „Iller Kriegszeitung“ erschien gestern in Karlsruhe, um dem Großherzog dieses Jubiläumsgedicht des deutschen Heeres zu überreichen, das dem Landesfürsten sicher als Gruß der Treue viel Freude bereitet hat. Da die Iller Kriegszeitung seit 1. Juni auch durch die Post bezogen werden kann, so wird diese Festnummer wohl noch in vielen badischen Häusern Eingang finden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Juli.

Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog traf, wie schon kurz berichtet, am Mittwoch abend 10.10 Uhr von seiner Reise zu den Truppen wieder hier ein. Höchstberieselte besuchte in der vergangenen Woche die im Bereich des General-Gouvernements Belgien stehenden badischen Landsturm-Bataillone, sowie gestern Höchstberieselte königlich Bayerische 8. Infanterie-Regiment an der Front. Auf der Rückreise stattete Seine königliche Hoheit den Großherzoglich Luxemburgischen Herrschaften auf Schloß Berg einen kurzen Besuch ab. — Ihre königliche Hoheit die Großherzogin kehrte am Mittwoch abend 6.11 Uhr von dem mehrtägigen Besuch bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg auf Schloß Königstein i. T. hierher zurück. — Gestern vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch, des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Ministers des Innern Dr. Freiherrn v. Bodman und des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimrats Dr. Uibel. Hierauf erteilte Seine königliche Hoheit einer Abordnung der Technischen Hochschule Audienz, bestehend aus dem Rektor, Geheimen Hofrat Dr. Krazer, dem Prorektor, Geheimen Hofrat Dr. Klein, und dem künftigen Rektor Professor Dr. Udo Müller. Nachmittags folgten die Vorträge des Präsidenten Dr. von Engelberg und des Geheimen Legationsrats Dr. Senb.

Der Großherzogs Geburtstag wurde gestern abend und heute früh durch Läuten der Glocken auf sämtlichen Kirchen unserer Stadt froh verkündet. Heute tragen die staatlichen und städtischen Gebäude sowie viele Privathäuser Flaggen-schmuck; auch die Wagen der elektrischen Straßenbahn sind aus Anlaß des Festtages wie üblich mit kleinen Fähnchen hübsch geziert. Als Vorfeier zu Großherzogs Geburtstag fand gestern abend auf Befehl des Großherzogs im Hoftheater eine Vorstellung für verwundete Soldaten der Karlsruher Lazarette statt, bei der „Mina von Barnhelm“ zur Aufführung gelangte. Die Vorstellung, die natürlich ein „ausverkauftes Haus“ hatte, erweckte stürmischen Beifall. Heute nachmittag werden zur Festfeier im Stadtpark „Vollstimmliche Musik- und Gesangsauführungen“ der Kapelle des 109. Infanterie-Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments 109 und des Mädchenchores der beiden höheren Mädchenschulen veranstaltet, deren Reinertrag zur Beschaffung von Liebesgaben für badische Truppen bestimmt ist. — Großherzog Friedrich verbringt seinen Geburtstag dieses Jahr im Gegensatz zu früheren Jahren, wo er fast stets in Badenweiler weilte, auf Schloß Eberstein. Er ist gestern abend in Begleitung der Großherzogin Hilda zu mehrtägigem Aufenthalt dorthin abgereist.

Höchstpreise für Petroleum. Der Bundesrat erteilte in seiner gestrigen Sitzung der Verordnung über Höchstpreise für Petroleum und die Verteilung der Petroleumbestände seine Zustimmung. Die Verordnung tritt sofort in Kraft. Der Preis für einen Doppelzentner Leuchtpetroleum darf bei Ver-

käufen von einem Doppelzentner und mehr (Großhandel) 30 Mark, bei geringen Mengen (Kleinhandel) 32 Pfennig für einen Liter ab Laden oder Lager und 34 Pfennig frei ins Haus nicht übersteigen. Für die Ueberlassung in Kesselwagen und Zisternen sind Zuschläge festgesetzt. Der Reichszentralrat kann die Grundsätze bestimmen, nach denen die Verteilung der im Handel befindlichen oder in den Handel kommenden Petroleumbestände an die Verkäufer zu erfolgen hat.

Ueber die Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs, sowie in Gast- und Schankwirtschaften, Kostgebereien und Speisehäusern sind im Inzeratenteil der vorliegenden Nummer Bekanntmachungen des Ausschusses für Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl enthalten, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen.

Der Wettbewerb für Kriegsergrabmäler, welcher zur Erlangung vorbildlicher Entwürfe einfacher Einzelgräber für die Erlöser mit Unterstützung des Kultusministeriums und des Ministeriums des Innern vom Badischen Architekten- und Ingenieurverein, Badischen Kunstgewerbeverein, dem Künstlerverband badischer Bildhauer und der Vereinigung für angewandte Kunst ausgeschrieben war, hat eine sehr rege Beteiligung gefunden. Es waren im ganzen 579 Entwürfe eingelaufen, dargestellt auf 537 Zeichnungen und durch 83 Modelle. Hier von hat das Preisgericht 24 Arbeiten zu je 50 M., 8 Arbeiten zu je 75 M. und 6 Arbeiten zu je 100 M. angekauft. Von letzteren Arbeiten wurden 6 noch außerdem mit Ehrenpreisen ausgezeichnet. Die Arbeiten mit nachgenannten Kennworten erzielten Ehrenpreise: 1. Preis „Heldenmal“ mit 300 M.: Robert Umann, Städtischer Hochbauinspektor, Karlsruhe; 2. Preis „An der Mauer“ mit 200 M.: Alfred Leubert, Bildhauer, Karlsruhe; 3. Preis „Aus Eichenholz“ mit 100 M.: C. Schloz, Architekt, Karlsruhe; 4. Preis „T + T“ mit 100 M.: O. S. Gerach, Architekt und Bildhauer, Josef Watz, Mannheim; 5. Preis „Achilleus“ mit 50 M.: Professor Wilsch, Postamptler, Karlsruhe; 6. Preis „Heldengrab“ mit 50 M.: C. Schloz, Architekt, Karlsruhe.

Zur Beachtung bei Sendungen an Kriegsgefangene. Von den Angehörigen deutscher Kriegsgefangener im feindlichen Ausland wird in Sendungen an diese öfter die volle Feldpostadresse — also auch Angabe der Brigade, Division, Armeekorps usw. — benutzt. Derart eingehende Angaben sind geeignet, dem Feind einen Einblick in die Gliederung unseres Heeres zu geben. Die Adressen dürfen lediglich die Bezeichnung der Kompagnie (Escadron, Batterie) und des Regiments (selbständigen Bataillons) enthalten. Diese Angaben genügen zur Ermittlung des Kriegsgefangenen. Sendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden angefallen werden.

Aufbewahrung der Gemüße für den Haushalt. Der Einladung des Gartenbauvereins zu dem am Mittwoch abend im großen Rathhausaal gehaltenen Vortrag über Gemüßerzeugung haben insbesondere die Hausfrauen recht zahlreich Folge geleistet, so daß der Saal schon lange vor der bestimmten Zeit vollständig besetzt war. Auch Seine Erzellen der Herr Minister des Innern Freiherr von Bodman bekundete sein großes Interesse an dieser hauptsächlich der Kriegsvorfürsorge gewidmeten Veranstaltung durch seine Anwesenheit. Der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Rechnungsrat Schneider, gab zunächst ein anschauliches Bild der Entwicklung der Kleingärten in hiesiger Stadt. Nach seinen Ausführungen wurden zahlreiche, bisher brach gelegene Grundstücke mit erheblichem Flächenmaß der gartenbaulichen Bearbeitung zugeführt und als Kleingärten an Familien von Kriegsteilnehmern abgegeben. Der Unterweisung in den bewährtesten Arten der Aufbewahrung von Gemüßen galt der nun folgende Vortrag des Herrn Obstbaulehrers Thiem auf Augustenberg. Nach den Ausführungen des Redners sind es hauptsächlich drei Arten der Aufbewahrung, die für die Haushaltung in Betracht kommen, das Sterilisieren, das Trocknen und das Einsalzen. In leicht faßlicher Weise wußte der Vortragende manches Neue über die Erhaltung der Gemüße für zeitlich unbefristete Dauer unter Benützung der einfachsten Behälter und Verschlässe mitzuteilen. Besonders bemerkenswert ist, daß die meisten Gemüße einer zweimaligen Sterilisierung zu unterwerfen sind, um sie vollständig keimfrei zu machen und die sorgsame Hausfrau vor Mißerfolgen zu bewahren. Als billigstes Verfahren zum Trocknen der Gemüße wird die Benützung eines Holzrahmens mit aufgelegtem Drahtgitter empfohlen. Das Gemüße wird nach vorherigem leichtem Kochen und nach entsprechender Zerkleinerung auf das Drahtgitter ausgebreitet. Die Trocknung kann neben der Zubereitung des süßlichen Mittagessens auf dem Herd in der Weise geschehen, daß auf die Herdplatte 4 Badsteine hochkantig im Rierauf aufgestellt werden und über den so gebildeten Hofraum der Rahmen mit dem zu trocknenden Gemüße gelegt wird. Besonders wichtig bezeichnet der Vortragende das Dörren der Küchenwürzkräuter, die im Haushalt bis jetzt selber zu wenig Verwendung fanden. Als solche kommen in Betracht Petersilie, Sellerieknäuel, Bohnenkraut und Majoran. Das dritte Verfahren der Aufbewahrung durch Einsalzen im freien Erdreich und Abdecken mit Stroh beschränkt sich auf die verschiedensten Krautarten, Wurzelgewächse und Salat und ermöglicht bei richtiger Anwendung eine Ueberwinterung und Erhaltung bis ins Frühjahr.

Wasserstand des Rheins.

Table with 2 columns: Station and Water Level. Rows include Schriesheim, Aehl, Mannheim, and Mannheim.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 9. Juli Stadtpark. 4 Uhr Musik- und Gesangsauführungen.



Erklärung: Wenn Gutes mit Gutmisch gemischt wird, dann erhält man etwas Besseres. Das ist das bekannte Rezept, nach dem die beliebten Kaffee-Mischungen aus verschiedenen auserlesenen Bohnensorten zusammengestellt werden. Das Gleiche gilt auch für den Kaffee-Ersatz. „Kriegs-Kornfrank“ ist eine Mischung von sorgfältig ausgewählten, sachkundig zusammengesetzten, gemahlenden Rohstoffen. Mit „Kriegs-Kornfrank“ bringt die Hausfrau ein ganz vorzüglich schmeckendes, anregendes Kaffeegetränk auf den Tisch.



Bekanntmachung.

Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs betr.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat auf Grund des § 37 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl...

Bekanntmachung.

Die Brot- und Mehlabgabe in Gast- und Schankwirtschaften, Kaffeeberei und Speisehäusern betr.

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat auf Grund des § 37 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl...

Karlsburg in Durlach

in dem großen herrlichen Garten ein Fest-Konzert ausgeführt vom Trompetor-Korps der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14...

Israelitische Gemeinde.

9. Juli Abendgottesdienst u. Festgottesdienst 7 Uhr, 10. Juli Morgen- und Festgottesdienst...

Abend-Unterricht

erteilt erfahrener praktischer Buchhalter in Schönkreuzen (Deutsch, Latein, Französisch)...

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50 neue Feder 1. A. Glas, Zeiger, Bögelung je 20 J. lang...

Kleidermachen

Für Frauen und Mädchen ohne jede Vorarbeiten nach leichtfahiger Methode bei perfekter Schneiderei...

Wer seine Betten

und Vollerbetten gut und billig aufgearbeitet haben will, wende sich an Baumgärtner, Ruitstr. 18.

Kaufe

jeden Posten getragene Schuhe u. Stiefel wenn auch reparaturbedürftig.

Weintraub. Kronenstr. 52

Sonig-Sliegenfänger mit Gift

„Aeraxon“

1000 Stück 32.50 500 Stück 16.50 2.2.

Haut-Bleich-

creme „Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß...

An- und Verkauf

von Möbeln aller Art, ganze Ausstattungungen, Messing, Eisen, etc.

Stadt Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. I., II. und III. Klasse.

Fleischverkauf

findet Samstag, den 10. Juli statt von morgens 7 Uhr an, der 98/96 Pf.

Speck-Verkauf.

Prima sehr gut geräucherter Schwarzwälder Speck (Winterware) hat noch ein größeres Quantum...

Ausl. Dauerwurst

i. kurz. Mittelstück, haltb., schneidf. Qual., scharf gewürzt, pr. 10 Stk. 1.50.

Zahle

höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe u. i. w. Postkarte genügt.

Sunfleder.

bester Ertrag für teures Sohlenleder, per Kilo (ca. 12 Sohlen) gegen Nachnahme 5 Mk. ab hier.

Pfannkuch & Co

Einige Waggon neue belgische Früh-Kartoffeln

Kartoffeln

3 Pfund 30 Pf. Str. 9.25 ohne Sad

Pfannkuch & Co

30 Morgen groß, 20 Morgen Weizen, 10 Morgen Weizen, Gerste und Hafer...

Lebensmittel.

- Extra feines Salat-Oel Liter mit Flasche 2.50, Feinste Cervelat- u. Salami-wurst im ganzen Pfund 2.80, Speckwurst, ger., in Ringen . . . Pfund 1.25...

Her-mann Tietz.

Wäsche, Stoffe.

Erstklass. Wäsche-Ausstattungs-Geschäft gibt diskret u. reell während des Krieges auch gegen Teilzahlung ab. Angebote unter Nr. 219967 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Seirats-Besuch.

gebildete Witwe in W. Baden wünscht sich mit älterem, gutsituiert. Herrn bald zu verheiraten.

In Karlsruhe

ist eine Wirtschaft in guter Lage auf 1. Oktbr. unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Geldbettel

mit Inhalt verlorenen Nähe Wendtstraße Ecke Kaiser-Allee. Abzug. 280266

Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchtes Geschäftsdreirad zu kaufen gesucht.

Kinderklappwagen

wird jeders angekauft u. a. bezahlt von A. Link, Pultstr. 2, L. 219917.86

Zu verkaufen

Erstgenz!

Ein in Baden-Baden betriebenes Silberwaren-Geschäft, dessen Warenbestand ca. 7000,- wert ist, wird unter günstigen Bedingungen verkauft.

kleine Villa

in der Rheinebene, ruhig u. prächtig gelegen, ist sehr billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Hofgut-Verkauf.

30 Morgen groß, 20 Morgen Weizen, 10 Morgen Weizen, Gerste und Hafer...

Ein 7jähr. Pferd

guter Einspänner, unter Garantie zu verkaufen, bei 2900a.22

Kompl. Saloneinrichtung

sehr gut erhalten, Damenschreibtisch, schöner Tisch, etc.

Brstkl. Piano

beruht neu u. ein älteres aber noch gut erh. sehr billig zu verkaufen.

Ein gutgehendes Motorrad

ist gegen Barzahlung sofort zu verk. Angebote unter Nr. 280201 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 8.22

Herrenrad

mit Freilauf billig zu verkaufen. 280202

Herrenrad, gebraucht u.

kauf, billig zu verkaufen. Neu u. Freilauf, 10.8 Adlerstr. 4, Baden i. S.

Invalidendreirad,

sehr gut erh., mit rechtem Fuß- und linkem Handtrieb, preisw. zu verkaufen (Kriegsinvaliden-erica billig). 280207, 3.1

2 Damenräder

mit Torpedo-Freil. billig zu verk. 15.18 Adlerstr. 4, Baden, i. S.

Knaben-Rad

zu verkaufen. Angeb. unter 280264 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Fässer-Verkauf.

Neue u. gebrauchte Fässer best. Größe hat zu verkaufen. 280264

Herd

wenig gebraucht, wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzugeben Freitag, Postfach 47a, III. 280265

Kinderwagen

schöner, moderner, tadellos erhalten, abzugeben. 219940

Kisten

find billig zu verkaufen. Postfach 2, Mauer, 8921

Maschinenöl, Zylinderöl, Cons. Maschinenfett, Treibriemenwachs. Badische Gummi- und Packungs-Industrie, Schöffler & Wörner, Karlsruhe i. B., Tel. 3021, Amalienstraße 15.

Warum teure Kuhbutter? Meine Nussbutter, fste. Frucht-Marg., ersetzt jene vollkommen, sowohl auf Brot, als zum Kochen und Backen. Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122, Kreuzstraße 16.







# Mein Grosser Inventur-Ausverkauf

bietet eine selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von

## Damen- und Kinder-Konfektion.

8895

Erbprinzenstrasse 31.

### M. SCHNEIDER

Ludwigsplatz.

Sofort wird ordentl. jüngerer Hausbursche gesucht. 820144. Werderstrasse 45.

### Lehrling-Gesuch.

Auf dem Büro eines hiesigen Groß-Geschäftes findet junger Mann (möglichst mit Einjährig-Zugang) kaufmännische Lehrstelle bei sofortiger Vergütung. Selbstgesch. Angebotsbrief mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ unter Nr. 8728. 8.3

### Ein Lehrling

mit guter Schulbildung kann sofort eintreten bei 1. Enshelmer Mühlenfabrikate, 8958.2.1 Müppurrerstr. 2a.

### Lehrling.

In meinem Eisenwarengeschäft kann sofort ein junger Mann mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie als Lehrling eintreten. 8947 Otto Stoll, Eisenhandlung, Kaiserplatz.

### Lehrling

aus guter Familie mit gut. Schulbildung gesucht. 8948 Drogerie Walz, Kurvenstraße.

Stelle finden 8990 auf 15. Juli: Zimmermädchen und Hausmädchen. Stelle suchen: tücht. Serviermädchen, Haus- u. Küchenmädchen. Anna Jasper, Durlacherstr. 58, II. anvertrauungsmäßige Stellenvermittlerin

### Kochen

Einem Fräulein ist Gelegenheit geboten, unentgeltlich das Kochen zu erlernen. Ang. u. Nr. 820279 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

### Mädchen

aus anst. Familie, welches d. Kochen zu erlernen wünscht, unter Mithilfe im Haushalt ohne gegenwärtige Vergütung gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 8974 Bergabern, Talstr. 432.

### Mädchen gesucht.

Ein Mädchen, das durchaus tüchtig im Haushalt und in der Küche ist und nur in Herrschaftshaus geübt hat, wird auf 1. August bei gutem Lohn gesucht. 8934 Schönleberstr. 59, 2. St.

### Mädchen

Suche zu meinen 2 Kindern für tagsüber ein Mädchen. Vorzuziehen born. von 11-1 Uhr nachm. von 3-5 Uhr. 820246 Frau Rechtsanwältin J. Sus. Eisenlohrstr. 49.

### Mädchen

das etwas Kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, nach Vorzeihen gesucht. Angebote unt. Nr. 820279 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“. 2.1

### Mädchen gesucht.

Auf sofort oder 15. Juli wird ein fleißiges, tüchtiges Mädchen gesucht, wegen Erkrankung des bisherigen. Zu erfragen Rudolfstr. 14, im Laden. 8933

### Best. ig. Mädchen

vom Lande sucht als Stuben- u. Küchenmädchen. Gehalt auch auswärts. 820317. Näh. Ankerstr. 67, 3. St. 118.

### Erste kaufm. Kraft,

45 Jahre alt, militärfrei, bilanzsicherer Buchhalter, sucht zum 1. Sept. oder 1. Oktober d. J. Stellung als Prokurist. Angebote unter Nr. 820269 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse“ erb.

### Vermietungen

Auf sofort haben wir einige Wirtschaften hier und auswärts zu vermieten. Mühlpurger Brauerei, vorm. Freiberger, von Selbendorfer Brauerei. 945

### Zwei schöne Werkstätten

810972 auf abgetrennt für rubig. Gesch. eb. als Magazin auf 1. Okt. zu verm. Ludwigsplatz 18, VI.

### Dragonerstr. 8

zu vermieten Wohnung auf sofort von 7 Zimmern in 2. und 3. Stock oder 4-5 Zimmer, Erdgeschoss. Näheres 3. Stock. 1766a

### Tüchtiges Alleinmädchen,

welches auch in der Küche durchaus erfahren, wird von kleiner Familie bis 1. August gesucht. Angebote u. Zeugnisabschriften sind zu richten unter Nr. 19571 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten. 5.5

Ein fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 1. August gesucht. 819824

### Gesucht wird per sofort oder

15. Juli ein Mädchen, das tüchtig kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, zu einer kleinen Familie (2 Personen). Gute Zeugnisse erforderlich. 820281

### Mädchen oder Frau,

selbständ. Ausb. auf 6-8 Uhr, ab 15.7. gesucht. 820288.2.1 Dübelschtr. 34.

### Schulm. Mädchen,

für abends, zum Besorgen von Ausgängen gesucht. Näheres bei 80, p. 820284

### Erste, tüchtige Kostümbüchlerin

für dauernd gesucht. 8987

### Färberei M. Weis,

Wilmstr. 17.

### Flickerin

für Wäsche sofort gesucht. 820240 Stefanienstr. 37, I.

### Stellen-Gesuche.

Jung. Kaufmann, militärfrei, Buchführer, jeden System mächtig, starrer Stenograph u. Maschinenschreiber u. mit allen vornehm. Büroarb. vertraut, sucht Stelle. Angeb. unt. 820298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Selbständig viel gereifter Kaufmann

sucht Vertretung von in- und ausländischen Weinen. Angeb. unt. 820308 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.1

### Junger Mann,

militärfrei, wünscht Stellung bei Offizier oder bei Privattherm als Reibhülfe. Zu erfragen Steinstr. 7, I. St. 820299

### Fräulein

mit Kontorarbeiten, Maschinenschreiben vertraut, sucht auf sofort. Stellung. Angeb. u. Nr. 820292 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Junges Fräulein

aus gutem Hause, bewandert in allen kaufm. Büroarbeiten, vertritt im Maschinenschreiben, sucht nach Beschäftigung, eventuell auch Mithilfe im Geschäft. Wenn möglich Familienanschluss. Angebote unt. Nr. 820290 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.

### Fräulein, in Krankenpflege

erfahren, sucht Stelle. Zu erfragen unt. 820273 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Jüngeres, lauberes Mädchen

sucht Stelle als Wäschanfängerin. Gef. Angeb. u. Nr. 820298 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

### Mädchen sucht Stelle

auf 1. August, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen weiter auszubilden. Angeb. sind zu richten nach Nr. 42, 3. St. I., Karlstr. 14, Mühlburg. 820286.2.1

### Best. ig. Mädchen vom Lande

sucht als Stuben- u. Küchenmädchen. Gehalt auch auswärts. 820317. Näh. Ankerstr. 67, 3. St. 118.

### Schöne 4-7 Zimmerwohnung

mit eing. Bad, Balkon u. Veranda, sowie reichlichem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei 121. Näheres im Laden d. Bad. Presse. 8931\*

### Kriegstr. 71

Wohnung 1. Stock (Hochparterre), 6 Zimmer, Bad u. Zubehör, nebst Garten sofort oder später zu vermieten. Anzulegen von 10-12 u. von 2-5 Uhr. Zu erfragen 820145 Girsichstr. 49, 2. Stock.

### Herrschaftswohnung

5 große Zimmer, Veranda, Küche, Seifenz., Bad, 1 Mani., 1 Speisekammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Schillerstr. 56, II. 11194

### Jollystr. 18

(freie Lage, ohne Gegenüber) ist die Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Maniarden etc., auf sof. od. spät. zu vermieten. Anzulegen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näh. Ritterstr. 28 im Büro. 6339\*

### Wohnung zu vermieten.

Melanathstr. 2, im 1. Stock, eine sehr schöne 3-Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, hauptsächlich auch für Bürowende sehr geeignet, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres d. Bad. Presse. 8554

### Biktorstr. 17

ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine sehr schöne 3-Zimmerwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Maniarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen bei Jos. Mees, Erbprinzenstr. 29. 149\*

### Winterstr. 40

4 Zimmer m. Maniarden auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. parterre. 8564

### Wohnung zu vermieten.

Karlstr. 36, im 2. St., eine sehr schöne, der Neuzeit entsprechende 4-Zimmerwohnung, mit reichlichem Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres 8565 Melanathstr. 2, im Büro.

### Schöne 4-Zimmer-Wohnung

mit Maniarden und Zubehör im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Kein Gegenüber. Zu erfragen in der Bäckerei Durlacher Allee 45. 8562

### 2 und 4 Zimmerwohnungen.

Stienstr. 10 sind im 4. u. 5. St. eine 2- und 4-Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Karlstr. 94. 820290

### Schöne 3-4 Zimmerwohnung

auf 1. Oktober zu vermieten. 8511 Werderstr. 45, I. St.

### 3 Zimmerwohnung

mit eingerichteten Bad und sonstigem Zubehör, sowie Gartenanteil, Rühlstr. 5, per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 8668.6.2 Wilhelmstr. 57.

### Rüppurrerstr. 8

ist eine schöne Dreizimmerwohnung mit Maniarden und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 2. Stock. 819843

### Erbprinzenstr. 29

ist im 2. Stock eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 1 Mani., mit Zentralheizung, auf sofort zu vermieten. 5058\* Näheres bei Jos. Mees.

### Wohnung zu vermieten.

Waldstr. 50 in dem 1. und 2. Stock ist eine moderne Dreizimmerwohnung mit eingerichteten Bad, Gartenanteil und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Hause bei Herrn Hauptlehrer Hall, parterre, oder bei A. Müller, Mühlburg, Rheinstr. 42. 820286

### Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon u. Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. 820145

### G. Vansbad, Söhne,

Wilhelmstr. 63. Tel. 1040.

### Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, Bad, 2 Maniarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büro geeignet, ist Girsichstr. 40, 3. Stock, auf sofort zu vermieten. Ruhige Familie bevorzugt. Näheres d. Bad. Presse im Büro, Hof. 17379\*

### Kriegstr. 97a

ist im 1. Stock (Hochparterre) bestehend aus 6 schönen Zimmern und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, zu vermieten. Gas und elektr. Licht. 17676\* Näheres beim Eigentümer

### Schöne, große, sommerliche 3 Zimmerwohnung

samt allem Zubehör auf 1. Oktober in gutem Laufe an ordnungsliebende Leute zu vermieten. Anzulegen morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Näheres 8533\* Zähringerstr. 22, 2. St.

### Vorholzstr. 39, III.,

ist auf 1. Okt. eine neuzeitlich geräumige Dreizimmerwohnung zu vermieten. Näh. Vorholzstr. 39, I. oder 3. Stock. 819959

### Wohnung zu vermieten.

Georgfriedrichstr. 34, im 5. St., eine sehr schöne 3-Zimmerwohnung, neuzeitlich eingerichtet mit allem Zubehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres d. Bad. Presse oder im Büro Melanathstr. 2. 8555

### 3 Zimmer-Wohnung,

mit u. ohne Bad, im 1. u. 4. Stock, Weihenstr. 6, part., sofort oder später zu vermieten. 8586.6.3. Näheres K. Dittler, Götterstr. 31. Telefon 2676.

### 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche (Gas), Zubehör, 5. Stock, auf sofort zu vermieten. 81924\* Näheres Kubelstr. 5, part.

### Schöne Zweizimmer-Wohnung,

Sinterstr. 1, samt Zubeh., an ruhige u. l. Familie auf 1. Okt. zu verm. Näheres 819924

### Ludwig-Wilhelmstr. 18, part.

kleine Zweizimmerwohnung zu vermieten. Preis 190.4. 820204

### Waldstr. 24, II.

Abstr. 41 ist eine 2-Zimmer-Wohnung u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. im Laden. 8550

### Auguststr. 1, 2. St., in ruh. Hause,

ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Oktober zu vermieten. 820282.10.1

### Vernardstr. 9, 4. Stock, schöne

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Elektr. Licht und Gasbeleuchtung vorhanden. Näh. d. Bad. Presse. 820282.10.1

### Durlacher Allee 39 ist eine Wohn-

ung von 4 Zimmern mit Zubehör auf sof. od. spät. zu verm. 820140.10.1

### Offenweinstr. 42 ist im 2. Stock

eine schöne Dreizimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 1. Stock d. Bad. Presse. 819830

### Friedenstr. 20 ist eine geräum.

Frühjahrswohnung sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. part. 819971

### Verantstr. 13 große Dreizimmer-

wohnung mit eing. Bad, elektr. Licht usw. auf 1. Okt. zu vermieten. Anzulegen von 10-5 Uhr. Näh. part. 118. 819970

### Gerwigstr. 7 ist neuzeitliche Drei-

zimmerwohnung mit Maniarden und Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. d. part. 717. 819910.4

### Wilhelmstr. 56, Seitenbau, eine

Zweizimmerwohnung auf 1. Aug. oder später an ruh. l. Familie zu vermieten. Näheres d. Bad. Presse. 820241

### Waldstr. 50 ist eine schöne

4-Zimmerwohnung per 1. Okt. zu vermieten. 7765\* Näheres d. Bad. Presse im 1. Stock.

### Vorstr. 7, 2. St., ist eine schöne

freunde. Dreizimmerwohnung m. Balkon nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres zu erfragen im 4. Stock. 819504

### Durlach, Bergwaldstr. 26

geräumige 4-Zimmer-Wohnung, reichlich Zubehör, in freier Lage, wegen Verlegung auf 1. Oktober zu vermieten. 820228.3.2

### Wohn- und Schlafzimmer

aut möbl., zu vermieten. 820163

### Wohn- und Schlafzimmer, gut

möbl., Mitte der Stadt, wegen Verlegung am 1. August, auch ein einzelnes Zimmer, alle miteinander gehend, auch zusammen zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 1, 3. u. 4. Stock. 820286

### Gut möbliertes Zimmer auf so-

fort zu vermieten. 820285

### Gut möbliertes Zimmer zu ver-

mieten. Näheres Marktgrabenstr. 34 am Adelspl. i. Laden. 8911

### Möbliertes Zimmer billig zu

vermieten. 820297

### Schönenbr. 63, 5. St.

Abstr. 18, Ecke Zähringerstr. 1 Treppe, links, erhalten ordentl. Leute gute, billige Kost und Wohnung. 820276.3.1

### Velfortstr. 10, 2. St., ist ein schön

möbliertes Balkon-Zimmer auf 15. Juli zu vermieten. 820265

### Gutenbergsplatz, Eina. Götterstr. 45,

1 Treppe, sind 1-4 gut möblierte Zimmer mit Küche zu vermieten (einf. einzeln). Einzuleh. von 10 Uhr vorm. bis nachm. 6 Uhr. 820304

### Gerrenstr. 34, 3. St., gegenüber

dem Groh. Palaisgarten, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 820028

### Hauptstr. 48, 4. St. rechts,

ist ein großes, ionisches Zimmer, möbliert, sofort oder später zu vermieten. 820320

### Kaiserstr. 82 im 8. Stock sind zwei

schöne möbl. Zimmer m. Balkon sofort oder später zu vermieten. Näh. Aufst. i. d. Fonditorer. 7815

### Kaiserstr. 189, 8. St., ist ein

möbliertes Zimmer, mit od. ohne Pension, sofort oder 1. August zu vermieten. 820271

### Ludwigstr. 23, 1. Treppe, 118, sehr

schön möbl. Zimmer mit Balkon u. elektr. Licht in ionischer, freier Lage preiswert zu vermieten. 820289

### Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus)

elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 82027.6.1

### Miet-Gesuche

Zür sofort wird ein leerer Raum zum Möbel einrichten gesucht. Angebote unter 820280 an die „Bad. Presse“.

Wohnung von 3-4 Zimmern, mit hübscher oder geschönl. Küche, per 1. Sept. oder früher zu mieten gesucht. Angebote nur mit vorheriger Kreisangeabe unter Nr. 820218 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht auf sofort für Kriegs-dauer eine freundliche 2-Zimmerwohnung mit Zubehör in Nähe Galschplatz, Marktplatz, evtl. möbliert. Gef. Angebote unt. 820287 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Suche eine schöne 2-3 Zimmer-Wohnung für ruhige Familie. Nicht bevorzugt, bessere Angebote des Preises unter 820216 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Ruhige, alleinst. Frau (Witwe) sucht in Mitte der Stadt auf September ein Zimmer u. kleine Küche. Seitenbau nicht ausgeschlossen. Angebote unt. Nr. 820119 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“. 2.2

Chevarn mit zweiadj. Rinde sucht freundl. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, evtl. Küche in gesunder, ruh. Lage. Nähe Dragonerstr. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 820247 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

1 bzw. 2 möblierte Zimmer für Militär-Beamten mit Frau u. Kind (6 Monat), evtl. mit Mittagessen, in ruhiger Lage zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 820321 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1



**Die Stadt. Brockenammlung**  
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus,  
nimmt für die Bedürfnisse der  
Stadt dankbar jede Gabe in  
Geld, Waren, Frauen-  
und Kinderkleidern, Wäsche,  
Eisfeld etc. entgegen.

**Gesucht**  
zum sofortigen Eintritt auf die  
Dauer des Krieges  
2 Gehilfen bzw.  
Gehilfinnen.  
Bewerber wollen sich unter An-  
gabe ihrer Gehaltsansprüche und  
Mitteilung ihres Lebenslaufes  
sowie schriftlich melden. Bei  
männlichen Bewerbern ist Bedin-  
gung, daß sie gänzlich militärfrei  
sind. Damen oder Herren, die  
schon auf einem Büro tätig waren,  
erhalten den Vorrang. 2891a  
Durlach, den 7. Juli 1915.  
Der Gemeinderat.

**Rußheim.**  
Montag, den 12. d. Mts.,  
nachmittags 1 Uhr,  
findet hier auf dem  
Rathaus die Ver-  
steigerung eines  
schweren, fetten  
**Rindsfarren**

statt, wozu Viehhaber einladet  
Rußheim, den 7. Juli 1915.  
Der Gemeinderat.  
2910a Elfer, Brammstr.

**Gaggenau.**  
**Farren-Verkauf**  
Die Gemeinde  
Gaggenau verkauft  
im Submissionswege  
einen jüngeren, zur  
Zucht nicht mehr tauglichen Farren.  
Mit entsprechender Aufschrift  
versehene Angebote hierauf wollen  
bis spätestens

Montag, den 12. Juli d. Js.,  
nachmittags 5 Uhr,  
bei dem Gemeinderat Gaggenau  
eingereicht werden, um welche Zeit  
die Eröffnung im Rathaus statt-  
findet, welcher die Bieternden an-  
zuwohnen können. Die Bedingungen  
sind im Rathaus zu erfragen.  
Gaggenau, den 8. Juli 1915.  
Der Gemeinderat.  
2840a Rohlbecker, Karzher.

**Während des**  
**Räumungs-Verkaufes**  
ganz bedeutende

**Preisermäßigung**  
auf Sommermäntel, Röcke  
Jackenkleider, Blusen.  
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

**Korsetten! Korsetten!**  
bis Breite 94 cm. hoch und nieder,  
sehr billig. Best. angelegte Sachen  
in Gradkorsetten weit unter Preis  
in nur prima Qualitäten, direkt  
aus der Fabrik. Auch Sonntags  
anzusehen. 282566.8.2  
Durlacher Allee 24, eine Tr. Hs.

**Ich offeriere:**  
Mandelschlingunterlagen pro  
1000 Paar M 34.— Dichtung-  
ringe für Granaten:  
60 mm pro 1000 Stück 28.50  
68 " " " " 34.50  
76 " " " " 40.50  
Ludwig Schindler jr.,  
Birmasens, Landauerstr. 52.

**Diwans**  
neue, gr. Auswahl, v. 28.35 u. 40.  
an, hoch, Dessins v. 55 an. 282566.2.2  
R. Köhler, Schützenstr. 25.

**Pfannkuch & Co**  
Krisch eingetroffen:  
Beste 3.3

**Fliegenfänger**

Stück 6 Pf.  
10 Stück 55 Pf.  
100 Stück 4.10

**Pfannkuch & Co**  
C. m. b. H.  
in den bekannten  
Verkaufsstellen

# Inventur-Verkauf

## Hutformen Damen-Putz Garnierte Damenhüte

Posten 1 <b>75</b>	<b>Garnierte Mädchen-Hüte</b>				Posten 1 <b>145</b>
	Posten 1 <b>125</b>	Posten 2 <b>250</b>	Posten 3 <b>375</b>	Posten 4 <b>475</b>	
Posten 2 <b>145</b>	<b>Matelot-Hüte</b>				Posten 2 <b>275</b>
	Posten 1 <b>75</b>	Posten 2 <b>95</b>	Posten 3 <b>175</b>	Posten 4 <b>275</b>	
Posten 3 <b>250</b>	<b>Knaben-Hüte</b>				Posten 3 <b>375</b>
	Posten 1 <b>65</b>	Posten 2 <b>95</b>	Posten 3 <b>145</b>	Posten 4 <b>195</b>	
Posten 4 <b>375</b>	<b>Hut-Blumen</b>				Posten 4 <b>550</b>
	Posten 1 <b>25</b>	Posten 2 <b>45</b>	Posten 3 <b>75</b>	Posten 4 <b>95</b>	
Posten 5 <b>475</b>					Posten 5 <b>750</b>

## Mode-Haus Hugo Landauer Karlsruhe

**Schönmünzsch (Schwarz- wald) Hotel u. Pension Waldhorn**  
Großart. dir. am Tannenwald gelegen. Für Erholungsbed. bomben-  
sicherster Ruhepunkt, i. unmittelb. Nähe d. int. Gletschermühlen, Bad,  
Bahnhofstation Raunmünzsch, würt. Station Kl. Reichenbach. Prosp. d.  
d. Eigent. C. Scherer. Telefon 5. 2901.12.5

**Todtmoos Schwarzwald!**  
Eisenbahnst. Wehr od. Titisee — direkte Autoverbindung. —  
Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige. — **Kühle Nächte.**  
Familienhaus I. Rang, direkt am Tannen-  
hochwald geleg. Diätikuren. Wandelhalle.  
Pensionspreis inkl. Zimmer von 4.6.50 an.  
Illustrierte Prospekte durch das Waldhotel. Inh.: C. Belle.

**Unfälle**  
Iduna 8986.2.1  
Telephon 2719. Kaiserstraße 87, II.

**!! Billige Damenwäiche !!**  
ist zu verkaufen. Rest. Prinz Karl.  
8923 Gegenüber d. „Bad. Presse“, Ecke Zirkel- u. Lammstr.

Damen- und Kinderkleider! Druckerarbeiten jeder Art werden  
werden schön u. billig angefertigt, und billig angefertigt in der  
Ulmlandstr. 38, IV., links. Druckerei der „Bad. Presse“.

**Billiger Sonnenschirm-Verkauf**

10-15% Rabatt auf helle Sonnenschirme.  
10-20% „ auf gemusterte u. Modellschirme  
Zurückgesetzte Sonnenschirme extra billig!

**V. Heupel, Hosielerant,**  
Kaiserstraße 201, Ecke Waldstraße.

**Residenz-Theater Waldstraße.**  
Hoher, angenehm kühler durch  
Riesenventilation u. Zuführung  
von „Ozon“ gelüfteter Raum.  
Von Samstag bis ein-  
schließlich Dienstag:  
Neueste aktuelle  
**Kriegsberichte**  
aus Ost, West, Nord u. Süd.  
Aufnahmen nur mit Genehmi-  
gung d. obersten Militärbehörde.

**Nur eine Lüge!**  
Dramatische Komödie in 3 Akt.  
Regie: Max Mack.  
In den Hauptrollen:  
**Hanni Weisse und  
Eugen Burg.**  
Dekorationen: Paul Leni.

**Dänische Feldartillerie**  
Aktuell.  
**Ein weiblich. Robinson**  
Drama.  
Die Gefahr der Rothäute.  
Drama.  
Liebe eines Blumenmädchens.  
Drama.  
Geheilt vom Ausgehen.  
Humor. 8902

**Brot!**  
Ein Lebensbild in 2 Akten.  
Verfaßt und ge-tellt von  
**R. Del Zopp**  
Ort der Handlung: Eine kleine  
holländische Insel. Zeit 1913.

**Figuren, Büsten  
Kunstgegenstände**  
werden neu hergerichtet in der  
Berkstraße für Friedhofskunst  
A. Meyerhuber, Bildhauer,  
Kronenstr. 7. — Tel. 2047.

**Schuhe sehr billig**  
für Herren, Damen u. Kinder, nur  
aus Gelegenheitskäufen, kaufen Sie  
Markgrafenstr. 3, L. 280183.2.2

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Freitag, den 9. Juli 1915.  
72. Abonnements-Vorstellung des  
Abt. C (graue Abonnementsarten).  
**Festkonzert**  
zur Feier des Geburtsfestes Seiner  
Königlichen Hoheit des Großherzogs  
in festlich beleuchtetem Saale.  
Musikal. Leitung: Alfred Lorenz.

**Programmfolge:**

1. Loblied 1915 (Carl  
Becher) Philipp Wolfrum.  
Mit Instrumentalbegleitung.)  
Sofie Balm-Cordes, Margarete  
Brunsch, Josef Schöfel,  
Max Wittner, Der Hofthea-  
terchor.
2. Ouverture über „Seil dir  
im Siegerkranz“ Max Brauer.  
(Erlie Aufführung.)
3. Konzert-Arie W. A. Mozart.  
Marie von Ernst.
4. Zwei Sätze der unvollendeten  
Sinfonie in D-Moll F. Schubert.  
a) Allegro moderato.  
b) Andante con moto.  
Paula.
5. Lieber für gemischten Chor:  
a) Die Nacht Fr. Schubert.  
b) Die Nöcklein (Volkswaise).  
c) Gelübde (Volkswaise).  
Der Hoftheaterchor. Leitung:  
Georg Hofmann.
6. Arie aus dem Oratorium Paulus  
„Wast sei mir anánia“ Ren-  
delsjohn-Bartholdy.  
Max Wittner.
7. Allegretto in Es (Gratula-  
tions-Menuett) L. v. Beethoven.  
L. v. Beethoven.
8. Drei Lieder Richard Wagner.  
a) Träume.  
b) Schmerzen.  
c) Engel.  
Sofie Balm-Cordes.
9. Barstiel aus „Die Meisterfinger  
von Nürnberg“ Rich. Wagner.  
Anfang 11.4 Uhr. Ende 11.10 Uhr.  
Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.  
Mittel-Preise.  
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

**Teppiche!**  
Reinigen durch mech. Abstrahl-  
oder Saugluft, Aufbewahren ders-  
selben, sowie Wäbeln und Belgen  
unter Garantie gegen Feuer- und  
Rottenschäden. Reparatur, billig.  
**E. Telgmann Nachf.,**  
Karlsruhe, Alsterstr. 4. Tel. 2244